



# Kopfstand für die Wohnungspolitik

**& Schwangerschaftsabbruch: doch Legalisierung?  
 Seenotrettung mit SEA EYE Düsseldorf  
 Wahlkampfdüsseldorf**

Unterstützt den Hinterhof



Woher kommt nun die Wohnungsnot?  
Wie entstand sie?

(...) wissen, daß sie ein notwendiges Erzeugnis der bürgerlichen Gesellschaftsform ist; daß eine Gesellschaft nicht ohne Wohnungsnot bestehen kann, in der die große

arbeitende Masse auf Arbeitslohn (...) angewiesen ist; in der fortwährend neue Verbesserungen der Maschinerie usw. Massen von Arbeitern außer Arbeit setzen; in der heftige, regelmäßig wiederkehrende industrielle Schwankungen einerseits



das Vorhandensein einer zahlreichen Reservearmee von unbeschäftigten Arbeitern bedingen, andererseits zeitweilig die große Masse der Arbeiter arbeitslos auf die Straße treiben; in der Arbeiter massenhaft in den großen Städten zusammengedrängt werden, und zwar rascher, als unter den bestehenden Verhältnissen Wohnungen für sie entstehen, in der also für die infamsten Schweineställe sich immer Mieter finden müssen; in der endlich der Hausbesitzer, in seiner Eigenschaft als Kapitalist, nicht nur das Recht, sondern, vermöge der Konkurrenz, auch gewissermaßen die Pflicht hat, aus seinem Hauseigentum rücksichtslos die höchsten Mietpreise herauszuschlagen.

MEW Bd. 18, S. 236

## TERZ IN TOWN:

- HSD-AStA ..... Münsterstraße 156  
 Café Saffran's ..... Collenbachstraße 21  
 Die Kaffee Olga ..... Schwerinstraße 23  
 Raining Recordstore ..... Düsseldorfer Straße 2  
 Buchhandlung „Schulz & Schultz“ ... Geibelstraße 76
- WP8 ..... Worringer Platz 8  
 FFT Kammerspiele ... Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1)  
 Stadtbücherei ..... Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1)  
 SB-Waschsalon ..... Charlottenstraße 87  
 Bambi ..... Klosterstraße 78  
 Der Bücher Ober ..... Steinstraße 34  
 Savoy Theater ..... Graf-Adolf-Straße 47
- Destille ..... Bilker Straße 46  
 Zur Uel ..... Ratinger Straße 16  
 Zum Goldenen Einhorn ..... Ratinger Straße 18  
 Ohme Jupp ..... Ratinger Straße 19-21  
 Cinema ..... Schneider-Wibbel-Gasse 5-7  
 Hitsville Records ..... Wallstraße 21  
 Zicke ..... Bäckerstraße 5a  
 Heinrich Heine Antiquariat ..... Citadellstraße 9  
 Black Box ..... Schulstraße 4  
 Buchhandlung König ..... Grabbeplatz 4  
 A&O Medien ..... Kasernenstr. 27
- Beethoven ..... Beethovenstraße 38  
 Café Hüftgold ..... Ackerstraße 113  
 onomato künstlerverein ..... Birkenstraße 97  
 White Rabbit ..... Birkenstraße 126  
 Regenbogenbuchladen ..... Lindenstraße 175  
 Café Luso ..... An der Icklack 2  
 Konvex ..... Albertstraße 113  
 Kulturbureau K4 ..... Kiefernstraße 4  
 Zakk ..... Fichtenstraße 40
- fiftyfifty Galerie ..... Jägerstraße 15  
 Niemandsland ..... Heerstraße 19
- Die Fliese ..... Flügelstraße 58  
 Pitcher ..... Oberbilker Allee 29  
 LiZe Hinterhof ..... Corneliusstraße 108  
 Kucheneck ..... Corneliusstraße 110  
 BiBaBuZe ..... Aachener Straße 1  
 Tigges ..... Brunnenstraße 1  
 Pretty Portal ..... Brunnenstraße 12  
 Metropol ..... Brunnenstraße 20  
 Yavana ..... Brunnenstraße 32  
 SHD ..... Kopernikusstraße 53  
 Kopier-Center-Süd ..... Himmelgeister Straße 63  
 Bürgerhaus Salzmannbau ... Himmelgeister Str. 107h
- Blende ..... Friedrichstraße 122  
 Frauenberatungsstelle ..... Talstraße 22-24  
 Café Grenzenlos ..... Kronprinzenstraße 113  
 Café Modigliani ..... Friedensplätzchen 6  
 Privatrösterei Krefting ..... Lorettostraße 22  
 menta cucina italiana ..... Lorettostraße 25
- Pauls ..... Düsseldorfer Straße 82  
 Muggel ..... Dominikanerstraße 4

ANZEIGE

**SÄGEWERK ★ TRANSPORTE**

**Nah-  
&  
Fern-  
Umzüge**

Pinienstr. 23a  
40233 Düsseldorf 02 11/2 39 55 13

**SÄGEWERK ★ TRANSPORTE**

# idiotoreale

Die Themen „Wohnen“ und „Wahl“ beherrschen diese TERZ-Ausgabe, gerne auch auf einmal, denn kaum eine Partei schaffte es, die problematische Situation auf dem Düsseldorfer Wohnungsmarkt zu ignorieren. Darum guck-

ten wir uns die programmatischen Äußerungen einmal genauer an und liefern auch gleich Neues zum lokalpolitischen Dauerbrenner. So gibt es eine Recherche zum Stand der Dinge beim Immobilien-Unternehmen Adler, mit Besitzungen wie dem Glashütten-Gelände und anderen Arealen einst einer

der größten Player im Düsseldorf-Monopoly. Zudem nehmen wir uns die AfD vor und gehen deren Kandidat\*innen-Liste zur Kommunalwahl komplett durch. Der Terz-O-Mat hat also ganze Arbeit geleistet. Platz für anderes blieb da nicht viel, aber davon demnächst mehr.

## impresum Inhalt

Herausgeber: FGK e.V.  
Himmelgeister Str. 107a  
40225 Düsseldorf

V.i.S.d.P.: J. Pehrke  
Cover: UliXXX

Druck: Neuer Weg, Essen  
Erscheinungsweise: monatlich  
Ausgabe: Nummer 363  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7; 1/07

Anzeigenschluss: 15. des Vormonats  
Red.-Schluss: 12. des Vormonats

Telefon: 0211 / 9347787  
(Do.-Abend, sonst AB)  
E-Mail: terz@free.de  
Internet: <http://www.terz.org>

Bankverbindung:  
Bank: GLS Gemeinschaftsbank eG  
Kto.-Inh.: FgK e.V.  
IBAN: DE12 4306 0967 4101 9787 00

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen unter der Verantwortlichkeit der Verfasser\*innen und geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber\*innen oder gar des/der V.i.S.d.P. wieder.

Nachdrucke sind mit Quellenangabe und gegen Belegexemplare an die Redaktion erwünscht. Zwei Belegexemplare des Druckwerkes an:

TERZ / FGK e.V.  
Himmelgeister Str. 107a  
40225 Düsseldorf

Jedes Knastfreiexemplar bleibt Eigentum der Herausgeber\*innen, bis es den Gefangenen ausgehändigt ist. Zurhabenahme ist keine Auslieferung.

Leser\*innenbriefe können aus Platzgründen gekürzt werden.

TERZ ist ein Zeitungskollektiv, das offen ist für jede Form von Mitarbeit und Unterstützung. Wir wollen politische und kulturelle Initiativen in dieser Stadt aufgreifen, Missstände thematisieren und die Begrenztheit der Kommunikation sozialer Bewegungen durchbrechen. Deshalb brauchen wir Eure Unterstützung in Form von Infos, Artikeln, Meinungen und Terminen. (Redaktionsschluss ist der 12. des Vormonats).

Nutzt TERZ als Forum für Diskussion und Streitkultur!

<b>IN EIGENER SACHE</b>	4
<i>muchas gracias für's fit-bleiben! spende oder werde selbst aktiv!</i>	
<b>LAUSIGE ZEITEN</b>	5
<i>kurzmeldungen vom campus und aufruf zu bundesweiter demo</i>	
<b>RECHTER RAND</b>	6-7
<i>die düsseldorfer afd vor der kommunalwahl</i>	
<b>TEURER WOHNEN (I)</b>	8-9
<i>widerstand gegen entmietung: die initiative „zeit zu bleiben!“</i>	
<b>TEURER WOHNEN (II)</b>	10-11
<i>wahlkampfschlager wohnen in unterschiedlicher tonlage</i>	
<b>KAPITAL AKTUELL</b>	12-13
<i>die adler group wickelt sich in eigenregie ab</i>	
<b>DICKES D:</b>	14-16
<i>armut, vertreibung, protest und der feine unterschied</i>	
<b>AM PRANGER</b>	17
<i>schwangerschaftsabbruch - mal wieder ein politikum</i>	
<b>FESTUNG EUROPA</b>	18-19
<i>der verein sea-eye stellt sich und seine arbeit vor</i>	
<b>BOOKS</b>	19
<i>25 jahre wehrhahn-anschlag und tolstoj-friedensbibliothek</i>	
<b>MUSIC</b>	20-21
<i>lost &amp; found: entdeckungen, reissues, flohmarktfunde, live-überraschungen</i>	
<b>CULTIGE ZEITEN</b>	22-23
<i>terminhinweise aus politik und kultur - wer wo was wann warum wofür wogegen</i>	

# FIT BLEIBEN

An dieser Stelle möchten wir euch, unseren Leser\*innen, danken, dass ihr mit der TERZ fit bleibt.

Unser besonderer Dank gilt dabei unseren Förder\*innen - ohne euch wäre die TERZ nicht möglich.

Regelmäßig erreichen uns kleinere und größere Beträge, manche entscheiden sich sogar für eine monatliche Unterstützung.

Dafür geben euch alle restlichen Leser\*innen sowie die Redaktion ein

# MUCHAS GRACIAS

Eure Hilfe bleibt weiterhin unverzichtbar. Wenn also auch du dir vorstellen kannst, uns finanziell zu unterstützen, ran ans Portemonnaie und spende monatlich - oder auch einmalig - an:

**IBAN DE12 4306 0967 4101 9787 00**

Du kannst gerade nicht finanziell helfen, willst aber trotzdem mit anpacken? Dann kannst du auch aktiv werden als:

Autor\*in, die Inhalte abdeckt, über die wir viel zu wenig berichten ...

Mobiler Mensch, der die TERZ zu den Auslagestellen bringt ...

Layouter\*in, die unsere Leute im Produktions-Stress unterstützt ...

... dann melde Dich bei [terz@free.de](mailto:terz@free.de)

## Studierendenparlamentswahl an der HHU abgebrochen

In der letzten Ausgabe (7/8.25) haben wir von der anstehenden Studierendenparlamentswahl berichtet. Das Ergebnis präsentieren wir diesmal aber nicht. Am 11. Juli wurde die Wahl nämlich offiziell abgebrochen. Auslöser war eine signifikante Differenz zwischen dem digitalen Wähler\*innenverzeichnis mit 993 Einträgen und den 1.153 auf Papier festgehaltenen

Stimmen. Bei der Wahlbeteiligung von rund 5 Prozent hätte diese Anzahl über die Verteilung mehrerer Sitze entschieden. Der Abbruch sollte eine vorsätzliche Wahlmanipulation durch die mehrfache Abgabe von Stimmen oder eine spätere Anfechtung der Ergebnisse vorwegnehmen. Der AstA und das Studierendenparlament (SP) bleiben in der Folge bis zur neuen Wahl im Amt.

Anders als bei der 2016 abgebrochenen SP-Wahl deutet es diesmal eher auf einen technischen Fehler und weniger auf eine problematische Planung hin. Die neue Wahl wird nächstes Semester voraussichtlich vom 17. bis zum 21. November stattfinden. Das genaue Datum kann sich noch ändern, wird aber 28 Tage vor der Wahl bekanntgegeben. ↗

## Hochschulen und Unis in NRW drohen drastische Kürzungen

TERZ schnitt das Thema bereits (in Ausgabe 06.25) an, nach Hessen und Berlin verdichten sich auch in Nordrhein-Westfalen die Hinweise noch weiter. Die schwarz-grüne Landesregierung scheint umfassende Kürzungen der Grundfinanzierung für Hochschulen und Universitäten zu planen. Mitte August berichtete der WDR von Einsparungen in Höhe von 100 Millionen, der Tagesspiegel nannte sogar 150 Millionen. Zudem könnte das Land auch auf die Rücklagen der Hochschulen in Höhe von etwa 180 Millionen zurückgreifen. Anfang Juli wurde ein erster Haushaltsentwurf beschlossen, eine Aufschlüsselung des Budgets für Hochschulen fehlte darin aber. Grund für die Kürzungen sollen sinkende Studierendenzahlen und die angespannte Haushaltslage sein.

Im Interview mit der RP sprach die Präsidentin der HSD, Edeltraud Vomberg, davon, im Falle der Kürzungen etwa 10 bis 15 Professuren einsparen zu müssen. Auch die HHU bestätigte, in einem Fall von Kürzungen Sparmaßnahmen durchführen zu müssen. Bis zu 8 Prozent der Stellen drohen wegzufallen, während sich die Semesterbeiträge weiter erhöhen könnten. Besonders gefährdet scheinen befristete Arbeitsstellen zu sein, die vor allem auf studentische Hilfskräfte entfallen. Daran anschließend veröffentlichte das Landes-ASten-Treffen Nordrhein-Westfalen (LAT NRW) am 19. August ein Positionspapier unter dem Namen #GenugGekürzt, das einen vollständigen Stopp der Kürzungen fordert. Zur Unterstützung läuft derzeit eine Petition, um Stimmen unter den Studierenden und anderen Betroffenen zu sammeln. Eine Entscheidung über die genaue Höhe der Kürzungen soll noch dieses Jahr fallen. Ende Oktober findet eine Anhörung des Wissenschaftsausschusses statt. Mögliche Konflikte könnten mit der Hochschulvereinbarung NRW von 2019 auftreten. Diese sieht von 2020 bis einschließlich 2026 vor, Hochschulen von haushaltswirtschaftlichen Einsparungen auszunehmen. ↗

## Bundesweite Demo am 3. Oktober in Berlin und Stuttgart



Aufruf, Forderungen und weitere Informationen unter [www.nie-wieder-krieg.org](http://www.nie-wieder-krieg.org)

In Düsseldorf werden die Demonstrationen unter anderem vom Friedensforum und dem Düsseldorfer Appell gegen Hochrüstung und Krieg unterstützt.

Das Friedensforum hat ein Kontingent von Bahn-Fahrkarten nach Berlin organisiert. Die Linke organisiert eine Anfahrt von Düsseldorf aus nach Stuttgart zusammen mit dem BSW.

Für alle, denen Stuttgart und Berlin zu weit ist:

Der Ostermarsch Rhein-Ruhr organisiert einen Bus am 3. Oktober nach Uedem (Niederrhein) zur Kommandozone der NATO. Der Bus startet in Köln und macht einen Zwischenstopp in Düsseldorf, um weitere Demonstrationsteilnehmer\*innen aufzunehmen. ↗

[www.friedenskooperative.de](http://www.friedenskooperative.de)  
[www.ostermarsch-ruhr.de](http://www.ostermarsch-ruhr.de)

ANZEIGE

# „Gekommen, um zu bleiben...“

## Die Düsseldorfer AfD vor der Kommunalwahl

**Schon seit Wochen kündigt der immer weiter nach rechts rückende Düsseldorfer AfD-Kreisverband (KV) für den 15.9.2025 – also für den Tag nach der Kommunalwahl – eine Saalveranstaltung mit dem als „Vordenker“ und „wichtigster Aktivist“ der deutschen „Neuen Rechten“ geltenden Götz Kubitschek im Bürgerhaus Bilk an. Man zeigt sich mit Blick auf die Wahl siegessicher: „Denn wir sind gekommen, um zu bleiben.“ Kubitscheks Thema: „Die ersten 100 Tage – eine Vision“.**

„Gestern als einer der Redner auf einer Veranstaltung in Düsseldorf gewesen“, so Claus Cremer, seit 2008 NRW-Landeschef der sich 2023 in „Die Heimat“ umbenannten NPD, am 19.1.2025 via „telegram“: „Nationale/patriotische/freiheitsliebende Menschen aus den unterschiedlichsten Strukturen (Heimat, AfD, Freier Widerstand, [Rocker-Szene, Fußballfan-Szene] [Im Original sind hier ein Motorrad und ein Fußball abgebildet.] seien zusammengekommen, „um zu schauen, wie eine organisationsübergreifende Arbeit in der Landeshauptstadt aussehen könnte“.

### Keine Berührungsängste

Auch wenn man Cremers Berichten stets mit Skepsis begegnen sollte, so dürfte das genannte Zusammentreffen tatsächlich stattgefunden haben. Auszuschließen ist wohl, dass die AfD offiziell teilgenommen oder gar eingeladen hat. Dass aber Akteur\*innen der AfD vor Ort waren, daran zweifelt wohl niemand ernsthaft. Erst recht nicht angesichts der sichtbaren Rechtsentwicklung des Düsseldorfer KV, der in den letzten Monaten immer wieder für Aufmerksamkeit sorgte, wie zuletzt nach der Abwahl bzw. Abberufung von mehreren, als Vertraute des aktuellen AfD-Landesvorsitzenden Martin Vincentz geltenden Kreisvorstandsmitgliedern, sowohl aus ihren Ämtern als auch von der schon lange zuvor beschlossenen Kandidat\*innenliste für die anstehende Kommunalwahl. Oder auch durch das Bekanntwerden von Plänen, Martin Sellner, bis 2023 Sprecher der „Identitären Bewegung Österreich“ und einer der Hauptredner beim „Potsdamer Treffen“ am 25.11.2023, zu einer Veranstaltung nach Düsseldorf einzuladen. Sellners völkischer „Masterplan zur Remigration“ scheint bei der Düsseldorfer AfD jedenfalls auf großes Interesse oder sogar Zustimmung zu stoßen, ebenso wie der offen extrem rechte Kurs des Dortmunder AfD-MdB Matthias Helferich, dem exponiertesten Widersacher des vermeintlich „gemäßigten“ Vincentz-Flügels im Landesverband. Jedenfalls zeigen sich Düsseldorfer AfD-Funktionär\*innen gerne mal an

Helferichs Seite und besuchen auch seine Veranstaltungen, so beispielsweise am 19.6.2025 einen Vortrag mit dem rheinland-pfälzischen AfD-MdL und „Alten Herrn“ der „Alten Breslauer Burschenschaft der Raczecks“, Johannes Paul. Thema seines Vortrags sei das „Nibelungenlied“ gewesen, so Jeremy Franosch, Mitglied des Düsseldorfer AfD-Kreisvorstands und einer der Hauptaktivisten der extrem rechten „Alten Halleschen Burschenschaft Rhenania-Salingia zu Düsseldorf“, der auf Platz 7 der AfD-Liste zur Stadtratswahl am 14.9. antritt und sich Hoffnung macht, ins Stadtparlament einzuziehen.

Neben mehreren Vorstandsmitgliedern und einem aktuellen Ratsmitglied der Düsseldorfer AfD waren am 19.6. mit Sven Gustavsohn und Dennis Busch auch mindestens zwei der Neonazi-Szene nahestehende oder ihr sogar angehörige Personen in der Düsseldorfer AfD-Reisegruppe zu finden. Der in Bilk wohnhafte Gustavsohn gehörte schon um die Jahrtausendwende einer rechten Skinhead-Gruppe an und war 2001 an einem Angriff auf der Brunnenstraße beteiligt, bei dem drei Gäste der Gaststätte „Tigges“ schwer verletzt wurden. Seit 2023 sieht man ihn immer häufiger bei AfD-Infoständen und -Veranstaltungen, oft an der Seite von lokalen AfD-Funktionsträger\*innen. Seit 2025 nimmt er auch an Neonazi-Aufmärschen teil, beispielsweise in Münster und Bonn. Gerne lässt er sich auch mit Akteuren der ehemaligen „Bruderschaft Deutschland“ (BSD) und aus der Rocker-Szene sehen, u.a. mit dem ehemaligen BSD-Anführer Ralf Nieland und dessen Zögling Dennis Busch, den die AfD auf einen sicheren dritten Listenplatz bei der Wahl zur Bezirksvertretung (BV) im Stadtbezirk 10 (Garath/Hellerhof) gesetzt hat. Busch gehörte von etwa 2018 bis zu ihrer Auflösung 2022 der BSD an und war dort als 1999 Geborener einer der wenigen jungen Mitglieder. Nach dem Ende der BSD orientierte sich der aktive Kampfsportler auf den rechten MC „Ghost Gang“ (Chapter Wuppertal) und war oft in deren Clubhaus anzutreffen. Offenbar hat er sich dort bewährt, wurde schnell zum Fullmember und soll inzwischen sogar die Funktion des „Sergeant at



Die Kreisvorstandsmitglieder und Stadtratskandidaten Marco Vogt, Jeremy Franosch und Elmar Salinger 2024 bei einer Kundgebung in Solingen. Foto: L. Bürger

Arms“ bekleiden. Oft an seiner Seite: der fast 30 Jahre ältere Ralf Nieland aus Eller, der sich 2020 aufgrund von Ermittlungsverfahren, antifaschistischer Gegenwehr sowie beruflichen und privaten Rückschlägen gezwungen sah, sich aus der BSD und (sichtbaren) politischen Arbeit zurückzuziehen und seitdem offenbar im Hintergrund wirkt und hierbei auf ein umfangreiches Netzwerk an Kontakten zurückgreifen kann. Möglicherweise im Zusammenhang mit dem eingangs erwähnten „organisationsübergreifenden“ Treffen am 18.1.2025 könnte stehen, dass Nieland, Busch, mehrere weitere Ex-BSDler sowie Gustavsohn am 20.2.2025 in Gruppenformation eine AfD-Saalveranstaltung in Bilk besuchten. Weitere Besuche folgten, zuletzt am 18. August 2025. Dabei wurden die Akteure stets freundlich, teilweise sogar herzlich von Mitgliedern des AfD-Kreisvorstandes begrüßt.



**Unter Brüdern: AfD-Kandidat Dennis Busch (links) zusammen mit Ralf Nieland auf dem Weg zu einer AfD-Veranstaltung am 18.8.2025 in Bilk. Foto: L. Bürger**

## Bestandsaufnahme

Der aktuell etwa 280 bis 300 Mitglieder umfassende Düsseldorfer KV der AfD genießt kein besonders hohes Ansehen im Landes- und Bundesverband und galt sogar in der Vergangenheit aufgrund seines geringen Aktivitätsgrades und seines drittklassigen Personals eher als Sorgenkind – weit entfernt von einem repräsentativen, starken Kreisverband in der Landeshauptstadt des einwohnerstärksten Bundeslands. Schaut man sich die Liste der AfD-Abgeordneten im Bundestag und Landtag sowie die der Landesvorstands- und Parteivorstandsmitglieder an, so sucht man vergeblich nach Personen aus Düsseldorf. Bei den Kommunalwahlen 2014 konnte die Partei in Düsseldorf gerade einmal 3,0 Prozent und zwei Ratsmandate erzielen, wovon letztendlich aufgrund eines Abgangs nur ein Mandat übrigblieb. Auf Antritte zu den Bezirksvertretungen wurde verzichtet. 2020 waren es dann 3,6 Prozent und drei Ratsmandate, was die Bildung einer Fraktion ermöglichte. Zudem insgesamt neun Sitze in acht von zehn Bezirksvertretungen, wobei nur bei acht BV-Wahlen Kandidat\*innen aufgestellt wurden. Drei der neun Sitze kamen durch Aus- und Übertritte abhanden, der errungene zweite Sitz in der BV 10 konnte mangels Kandidat\*innen erst gar nicht angetreten werden. Letztendlich verblieben bis dato also fünf BV-Mandate in den zehn BV. Auf der Straße ist der KV allerdings deutlich sichtbarer. Im Gegensatz zu nahezu allen anderen Parteien werden quasi ganzjährig an Wochenenden Infostände organisiert. Hinzu kommen öffentliche Saalveranstaltungen und auch Kundgebungen, zumeist im Zusammenhang mit geplanten Unterkünften für Geflüchtete oder anstehenden Wahlen. Auch in den sozialen Medien ist die AfD sehr präsent. Im Stadtrat versucht sich die AfD angesichts der Tatsache, dass die dreiköpfige Fraktion von allen anderen Ratsabgeordneten boykottiert wird, auf eine medial aufbereitete Inszenierung als Opfer. Anträge, Anfragen und Auftritte setzen auf Provokation und nutzbare Reaktionen. Aber auch Sachanträge werden

gestellt, um sich nach außen als lokalpolitisch kompetent und koalitionsfähig zu zeigen. Dabei werden nicht selten lokale Initiativen instrumentalisiert und vor den eigenen Karren gespannt, wie zum Beispiel bei Themen wie Gaslaternen und Verkehrsplanung. Von den aktuellen drei Ratsabgeordneten der Düsseldorfer AfD – Uta Opelt, Wolf-Rüdiger Jörris und Andrea Kraljic – ist nur noch Kraljic auf der aktuellen Kandidat\*innenliste zu finden – und zwar direkt hinter dem Spitzenkandidaten und Kreisvorsitzenden Elmar Salinger auf einem sicheren zweiten Listenplatz. Offenbar verläuft die parteiinnere Konfliktlinie auch mitten durch die Ratsfraktion.

## Weitere Kandidaten und Wahlprogramm

Nach den drei Erstplatzierten auf der AfD-Liste zur Stadtratswahl – dem ehemaligen Mitglied der „Grünen“ Elmar Salinger, Andrea Kraljic und dem Ex-SPD-Mitglied Marco Vogt – folgen auf den Plätzen vier bis sechs der AfD-OB-Kandidat Claus Henning Gahr sowie mit Jan Datskovskiy und Andreas Winter zwei Personen, die in der Vergangenheit nicht öffentlich wahrnehmbar in Erscheinung getreten sind. Und auch von Gahr war vor der Verkündung seiner OB-Kandidatur im Frühling 2025 nichts bzw. kaum etwas zu vernehmen. Wenig Hoffnung auf ein Stadtratsmandat dürfte sich auf Platz 10 der ehemalige Landesvorsitzende und Ratsherr der Partei „Die Republikaner“ (REP), Andre Maniera, machen. Dafür aber ist ihm wohl als Spitzenkandidat im Stadtbezirk 2 ein Platz in der BV 2 (Flingern, Düsseltal) sicher. Mit Karl-Heinz Fischer aus Garath ist auch noch ein zweiter Ex-REP-Funktionär unter den Kandidat\*innen zu finden – auf Platz 5 der BV-10-Wahl. Legt man das letzte Bundestagswahlergebnis zugrunde, hätte der ehemalige REP-Kreisvorsitzende durchaus eine Chance, ebenfalls in die BV 10 einzuziehen. Auch für Maniera und Fischer gilt, dass beide keinerlei Berührungspunkte zur Neonazi-Szene haben dürften: Schon im Vorfeld der Landtagswahlen 2017 gehörten Mitglieder der BSD zu ihren lokalen

REP-Kundgebungs- und Demoteilnehmer\*innen, einige sogar als Ordner.

Erwartungsgemäß setzt die AfD Düsseldorf in ihrem Wahlprogramm stark auf das Thema „Asyl und Integration“. Die Stadt Düsseldorf würde sich Menschen mit Migrationsgeschichte gegenüber unterwürfig zeigen. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum sei durch mehr Abschiebungen zu beheben, Geldleistungen und Gesundheitskarten für Geflüchtete zu streichen. Auch ansonsten bietet das Wahlprogramm keinerlei Überraschungen: die Streichung städtischer Mittel für islamische Kultur, ein Moscheebauverbot, die Einrichtung von „Neutralitätsbeauftragten“ an Schulen, gegen „Gender Gaga“ und „Frühsexualisierung“, für die Streichung von Fördermitteln für das ZAKK und so weiter. Medial sorgte die AfD im Wahlkampf durch ihre Vorschläge zur Nutzung der leerstehenden Bergischen Kaserne u.a. für die Unterbringung von Drogenkranken – und damit deren Vertreibung aus der Innenstadt und öffentlichen Wahrnehmung.

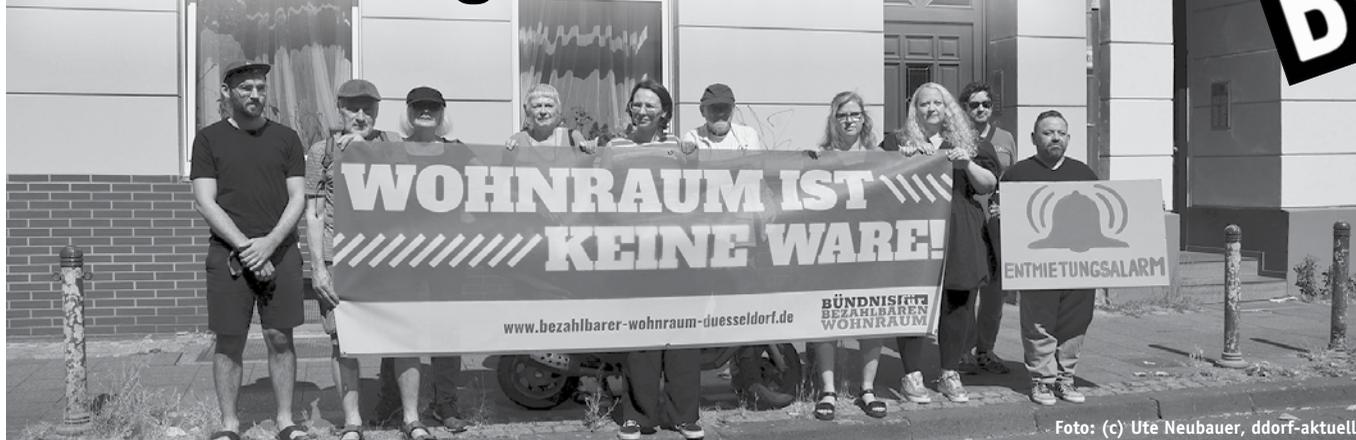
## Aussichten

Bei der Bundestagswahl im Februar kam die AfD in Düsseldorf auf 11,3 Prozent, im Stadtbezirk 10 sogar auf 28,9 Prozent. Eine von den „Grünen“ bei der Meinungsforschungsagentur „Pollytix“ in Auftrag gegebene repräsentative Umfrage ergab ein Ergebnis von 7 Prozent für die AfD in Düsseldorf, was nahezu eine Verdoppelung des Ergebnisses von 2020 bedeuten, aber deutlich unter dem Bundestagsergebnis liegen würde. „Ein Ergebnis zwischen 9-11,5 % erzielen oder noch stärker abschneiden“, lautet das vom stellvertretenden Kreisvorsitzenden Marco Vogt angestrebte Ergebnis. Wie auch immer das Wahlergebnis letztendlich aussehen wird: Auch in Düsseldorf wird die AfD von Jahr zu Jahr stärker, wahrnehmbarer und selbstbewusster. Es bleibt zu hoffen und dafür zu sorgen, dass der Boykott gegen die Partei in den kommunalen Parlamenten konsequent aufrechterhalten und ihr auch auf der Straße bei jedem Auftritt weiterhin Protest und Widerstand entgegengesetzt wird.



# „Wir bleiben hier!“ – Widerstand gegen Entmietung in Düsseldorf

ZEIT  
BLEIBEN



**Das Mehrfamilienhaus, in dem Andrea und Wolfgang wohnen, wurde vor einigen Monaten von einem Investor gekauft, alle Mieter\*innen sollen ausziehen, damit die Wohnungen als Eigentumswohnungen verkauft werden können.**

Andrea und Wolfgang haben beschlossen, sich dagegen zu wehren und gemeinsam mit ihrer Nachbarin und Freundin Daniela die Mieter\*inneninitiative „Zeit zu bleiben“ gegründet. Denn das, was für andere nur eine Adresse auf einem Kaufvertrag ist, ist für sie ein Netz aus Beziehungen, Erinnerungen und Solidarität. „Natürlich, wir sind hier verwurzelt. Wir haben unsere Ärzt\*innen in der Nähe, wir kennen die Leute im Viertel, wir haben Freund\*innen, Bekannte, kleine Alltagsnetzwerke. Das ist nicht nur Wohnen, das ist Zuhause: Das ist Leben.“ Doch genau dieses Leben soll verschwinden. Nicht, weil das Haus baufällig wäre, im Gegenteil, die Bausubstanz ist solide. Es geht um etwas anderes, um Rendite, um den schnellen Profit. Für Investor\*innen ist das Haus kein Zuhause, sondern eine Kapitalanlage. Und solange diese Logik gilt, droht jedem Zuhause die Gefahr, zur Verwertungsmasse zu werden.

## Entmietung: Profitlogik statt Grundrecht

Das Problem ist kein Einzelfall. In Düsseldorf werden ganze Häuser von Investor\*innen gekauft, saniert, „aufgewertet“ und anschließend zu Preisen verkauft, die sich die bisherigen Bewohner\*innen niemals leisten können. Das nennt sich im Fachjargon Entmietung. Oft geschieht das nicht durch eine offene Kündigung, sondern durch Schikanen: kaputte Aufzüge, abgedrehte Heizungen, nie reparierte Schäden, ständige Mieterhöhungen. Wer kann, zieht irgendwann von selbst aus. Wer nicht kann, bleibt unter Druck.

## Politik: bauen, bauen, bauen – und die Mieter\*innen?

Wenn in Düsseldorf von Wohnen die Rede ist, klingt es in der Politik fast immer gleich: Mehr bauen, schneller bauen, höher bauen. Doch für diejenigen, die gerade von Entmietung bedroht sind, wirkt das wie blanker Hohn: „Bauen allein verhindert nicht, dass Investor\*innen Wohnhäuser kaufen und entmieten“, sagt Wolfgang. „Natürlich ist es schön, wenn neuer Wohnraum entsteht. Aber währenddessen stehen in Düsseldorf bis zu 14.000 Wohnungen leer.“ Die Antwort der Regierungsparteien bleibt fast immer dieselbe. Baukräne statt Mieter\*innenschutz. Neubau statt Kontrolle. Rendite statt Rechte.

Am 14. September sind Kommunalwahlen. Fast alle Parteien haben inzwischen das Thema Wohnen auf ihre Plakate geschrieben. Doch wer genauer hinsieht, erkennt Unterschiede und vor allem Leerstellen. Manche versprechen nebulös „wohnen statt warten!“ Andere klammern sich an die Bau-Lösung, ohne ein Wort über Leerstand, Entmietung oder die Profitlogik von Investor\*innen zu verlieren.

Düsseldorf braucht konsequente Leerstandskontrollen, echte Sanktionen für Eigentümer\*innen, die ihre Wohnungen verfallen lassen, sowie die Ausweitung von Milieuschutzgebieten und eine strikte Mietpreisbremse. Daniela, Wolfgang und Andrea von „Zeit zu bleiben“ trafen sich vor der Wahl mit den Spitzenkandidat\*innen von SPD, Grüne, Die Linke, Volt und CDU. Julia Marmulla, OB-Kandidatin der Linken in Düsseldorf unterstrich bei dem Treffen die Wichtigkeit von Initiativen wie „Zeit zu bleiben“ und sicherte Unterstützung zu: „Wir brauchen mehr Vernetzung, mehr öffentlichen Druck. Nur so wird das Thema wirklich in die Politik getragen. Wohnen ist ein Menschenrecht, und dieses Recht darf nicht länger Investor\*innen ausgeliefert sein.“

## Leerstand: Bis zu 14.000 Wohnungen ungenutzt

Der Leerstand ist einer der größten Skandale dieser Stadt, und gleichzeitig ein politisches Tabu. Offiziell heißt es mal 10.000, mal 15.000 leerstehende Wohnungen, dazu kommen 7.000 zweckentfremdete Wohnungen, die beispielsweise über Airbnb vermietet werden.

Ganze Häuserblocks vergammeln, während Menschen auf Wohnungsbesichtigungen in Schlangen bis auf den Gehweg stehen. Gleichzeitig bleiben Wohnungen ungenutzt, weil Eigentümer\*innen auf steigende Preise spekulieren. Hinzu kommt das Problem von leerstehenden Büroflächen. Bei einigen bestünde theoretisch die Möglichkeit, sie in Wohnungen umzubauen, dadurch könnten bis zu 10.000 neue Wohnungen entstehen. Genutzt wird diese Möglichkeit von der Stadt nur selten. Eigentlich gibt es in Düsseldorf ein Meldesystem für leerstehende Wohnungen. Wer sie entdeckt, kann das online eintragen. Doch was passiert dann? Fast nichts. „Wir kennen Fälle, da wurde über Jahre hinweg immer wieder derselbe Leerstand gemeldet“, erzählt Leonie vom „Bündnis für bezahlbaren Wohnraum“. „Und der Eigentümer bekam jedes Mal Aufschub, mit irgendwelchen fadenscheinigen Begründungen. Am Ende ist nichts passiert. Das ist ein Skandal.“

## Ein Zahnloser Tiger: Die Zweckentfremdungssatzung

„Dass der Leerstand kaum Folgen hat, liegt hauptsächlich daran, dass sich

VERNETZT  
MIETER



OB Stephan Keller (CDU) praktisch weigert, sich mit der Immobilienbranche anzulegen.

Deshalb wird das

Team, das die Zweckentfremdung verfolgen soll, auch nicht personell aufgestockt und mit eigenen Rechercheaufträgen versehen“, kritisiert Udo Bonn, er war Oberbürgermeisterkandidat der Linken Düsseldorf bei der Kommunalwahl 2020. Leerstand gilt in Düsseldorf lediglich als Ordnungswidrigkeit. Die Strafen sind so lächerlich, dass Investor\*innen sie einfach aus der Portokasse zahlen. Das Ergebnis: Leerstand wird eingepreist und gehört zur ganz normalen Kalkulation.

Und hier zeigt sich auch, warum die bestehende Zweckentfremdungssatzung bis heute wirkungslos bleibt. Unter SPD, FDP und Grünen wurde sie bewusst schwach aufgestellt, ohne echte Sanktionsmöglichkeiten, ohne genügend Personal. Nur die Linke hatte damals ein wirksames Modell vorgeschlagen: mit höheren Strafen, klaren Eingriffsmöglichkeiten und einer Aufstockung des Personals. Der Antrag wurde abgelehnt. Seitdem bleibt alles beim Alten: Symbolpolitik statt wirkamer Eingriffe.

Dabei liegen konkrete Forderungen auf Oppositionsseite längst auf dem Tisch: linke Ratsmitglieder fordern ein eigenes Referat für bezahlbares Wohnen, ausgestattet mit ausreichend Personal und echten Befugnissen. Dazu gehören konsequente Ermittlungen bei Verstößen gegen die Mietpreisbremse, die Einrichtung von mindestens zwölf Milieuschutzsatzungen, ein gezieltes Vorgehen gegen Verdrängung und ein schärferes Zweckentfremdungsverbot, das Leerstand und Airbnb-Geschäftsmodelle wirksam bekämpft. Die Ausgleichszahlungen für zweckentfremdete Wohnungen sollen endlich an den realen Kosten für Neubau orientiert werden. Bußgelder dürfen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern müssen

regelmäßig verhängt werden. Und: Der Abriss von Mietshäusern soll nur noch erlaubt sein, wenn im Gegenzug preislicher vergleichbarer Wohnraum geschaffen wird.

### Milieuschutz: Von 13 Anträgen blieb einer

In Düsseldorf wurden in den letzten Jahren 13 Anträge auf Milieuschutz gestellt, 12 davon lehnte die Ratsmehrheit aus CDU und Grünen ab. Lediglich ein Teil von Bilk wurde ausgewiesen. Offizielle Begründung: „fehlende Erfahrung“. Das Problem ist klar:

Milieuschutz ist politisch nicht gewollt. CDU und Grüne fürchten, Investor\*innen zu verschrecken. Statt Mieter\*innenschutz steht Standortpolitik im Vordergrund. Jede abgelehnte Milieuschutzzone ist daher nicht bloß ein Verwaltungsakt, sondern eine bewusste Entscheidung, grünes Licht für Investor\*innen und ein rotes Signal für die Menschen, die bleiben wollen.

### Mieter\*innen wehren sich

Trotz aller Hürden geben Andrea, Daniela und Wolfgang nicht auf. „Wir wollen nicht nur für uns kämpfen“, sagt Daniela, „wir wollen ein Forum, in dem Erfahrungen geteilt werden und man sich gegenseitig den Rücken stärkt.“ So entstand die Initiative Zeit zu bleiben. Von Anfang an ging es nicht nur um ein Haus, sondern um viele. Deshalb suchten sie den Kontakt zum Bündnis für bezahlbaren Wohnraum und anderen Aktiven. „Am Anfang waren wir völlig entsetzt“, erinnert sich Andrea. „Du zahlst immer deine Miete, kümmerst dich um die Wohnung, und plötzlich heißt es: tschüss, du kannst gehen. Da fühlt man sich wie Ungeziefer.“ Genau daraus wuchs die Kraft, sich zu wehren. „Wenn wir hier rausfliegen, trifft es die Nächsten.“ Daniela bringt es auf den Punkt: „Ich glaube daran, dass wir zusammen etwas erreichen können. Ich möchte für meine Kinder ein Vorbild sein und zeigen: Wir stehen für unsere Sache ein. Die Politik muss handeln. Wir alle brauchen das Gefühl: Ich bin zu Hause, und hier kann ich bleiben.“

### Schutz suchen: Mieterverein, Rechtsschutz und mehr

Wer in einer solchen Situation steckt, braucht Rückhalt, aus der Nachbarschaft, aber auch aus rechtlicher Unterstützung. Andrea und Wolfgang raten vor allem zum Mieterverein und, falls möglich, zu einer Rechtsschutzversicherung. Der Mieterverein hilft bei kleineren Konflikten, doch vor Gericht braucht es anwaltliche Vertretung, die ohne Rechtsschutz kaum bezahlbar ist.

Ein weiteres wichtiges Instrument ist die einstweilige Verfügung. Sie greift, wenn Vermieter\*innen das Leben unzumutbar machen, etwa Heizung oder Wasser abstellen oder eigenmächtig in Wohnungen eindringen. Dann kann das Gericht eine schnelle Entscheidung erzwingen. „Das hat uns am Anfang Hoffnung gegeben“, sagt Andrea, „aber du musst es kennen, und du brauchst juristischen Rückhalt, um es nutzen zu können.“

### Die sozialen Folgen: Krankheit, Einsamkeit, Tod

Entmietung ist kein abstraktes Problem, sie greift mitten ins Leben ein und kann es zerstören. Andrea erzählt von einer älteren Nachbarin, die an den Stadtrand ziehen musste – fern von ihrem Umfeld. „Sie ist dort vereinsamt, wurde depressiv und ist sehr schnell gestorben“, sagt sie. Was nüchtern „Verdrängung“ heißt, bedeutete für diese Frau schlicht den letzten Halt zu verlieren.

Andere Betroffene berichten von eskalierenden Krankheiten: Schlaganfälle, Herzinfarkte, Asthma, Tinnitus. Ärzt\*innen warnen seit Jahren, dass Wohnungsunsicherheit ein massives Gesundheitsrisiko ist. Stresshormone bleiben erhöht, Schlafstörungen setzen sich fest, das Immunsystem bricht ein. Wer nicht weiß, ob er in einem halben Jahr noch ein Dach über dem Kopf hat, lebt im Ausnahmezustand. Auch seelisch hinterlässt Entmietung Spuren: Depressionen, Panikattacken, Gefühle von Wertlosigkeit. „Wenn du entmietet wurdest, dann denkst du, du hast nie wieder Sicherheit im Leben“, sagt Wolfgang. „Jeder Karton fühlt sich an wie ein Provisorium.“ Mit der Entwurzelung zerbrechen Nachbarschaften, Netzwerke gegenseitiger Hilfe gehen verloren, zurück bleibt Vereinsamung, besonders bei Älteren. Entmietung ist damit nicht nur ein wohnungspolitisches Thema, sondern ein gesellschaftliches Gesundheitsproblem. Sie kostet Menschen Jahre ihres Lebens, zerstört Biografien und verursacht immense Folgekosten – ein stilles Sterben, das in keiner Statistik auftaucht, aber in den Geschichten der Betroffenen greifbar wird.

### Forderungen an die Politik

Die Initiative „Zeit zu bleiben“ richtet klare Forderungen an die Politik:

- Leerstand konsequent sanktionieren
- Mehr Personal und handlungsfähige Taskforces schaffen
- Milieuschutzgebiete ernsthaft ausweiten
- Mieterschutz verbindlich stärken

Und vor allem, so sagt es Andrea, braucht es einen Paradigmenwechsel: „Die Politik muss Mieter\*innen ins Zentrum stellen, nicht Gebäude, nicht Investor\*innen, nicht Standortfaktoren. Es geht um Menschen, um Sicherheit, um Zuhause.“

### „Wohnen ist ein Menschenrecht“

Am Ende geht es nicht um einzelne Häuser, sondern um den Zusammenhalt einer Stadt. Eine Stadt verliert ihre Seele, wenn Menschen wie Schachfiguren verschoben werden. „Wollen wir wirklich, dass einige wenige reicher werden, während andere ihre Heimat verlieren?“, fragt Andrea. Die Initiative „Zeit zu bleiben“ ist ein Gegenentwurf: Sie steht für Nachbarschaft, Solidarität und gegenseitige Hilfe. Ihr Ziel ist es, Menschen zu vernetzen und Druck auf die Politik zu machen, bis Wohnen endlich als das behandelt wird, was es ist: kein Spekulationsobjekt, sondern ein Grundrecht. „Wohnen ist ein Menschenrecht“, sagt Wolfgang. „Und dieses Recht gehört nicht in die Bilanzen von Investor\*innen, sondern in die Hände der Menschen.“

Weitere Informationen zu dem Thema findet ihr auf Instagram bei [zeit\\_zu\\_bleiben](#) und [bezahlbarer\\_wohnraum\\_ddorf](#). In der TERZ haben wir uns schon mehrfach mit der Wohnungsproblematik auseinandergesetzt: z. B. 09.24 und 12.24, in dieser TERZ ist es Schwerpunktthema.





# Endspiel um die Adler Group?

**Im Juni dieses Jahres hat der Wirtschaftsmediendienst Bloomberg berichtet, das Immobilienunternehmen Adler Group wolle knapp 18.000 Wohnungen in Berlin abstoßen. Das klingt zunächst nach einem wenig aufregenden Immobiliendeal. Allerdings handelt es sich bei dem geplanten Verkauf um die letzten verbliebenen Wohnungen des Konzerns. Noch im Januar 2025 hatte die Adler Group mitgeteilt, sich künftig nur noch auf genau diesen Berliner Wohnungsbestand konzentrieren zu wollen.**

Wenn sich Adler tatsächlich von seinem letzten großen Vermögenswert trennt, bliebe von dem europaweit tätigen Wohnungskonzern und Immobilienentwickler, der noch vor wenigen Jahren zu den ganz Großen der Branche mit 70.000 Wohnungen in Deutschland gezählt wurde, nur noch der Name, eine leere Hülle, ein Unternehmen ohne operative Geschäftstätigkeit. Damit wäre die Abwicklung in Eigenregie, auf die sich der Konzern mit seinen Anleihegläubiger\*innen geeinigt hatte, an ihr logisches Ende gekommen. Von dem Verkauf des stets als Kronjuwel bezeichneten Berliner Wohnungsportfolios erhofft sich Adler Einnahmen in Höhe von 3,5 Mrd. Euro. Diese Summe könnte in die Finanzierung der verbliebenen 3,8 Mrd. Euro Restschulden des Konzerns fließen und damit den Weg für die endgültige Abwicklung ebnen.

## Rückblende

Auslöser der Adler-Krise waren im Oktober 2021 die öffentlich erhobenen Beschuldigungen des britischen Börsenspekulanten Fraser Perring, ein Spezialist für Wetten auf fallende Kurse (sog. Leerverkäufe). Er lastete dem Adler-Management Betrug auf Kosten der Aktionär\*innen, Bilanzmanipulation und Täuschung der Geldgeber\*innen an. Adler gelang es nicht, diese Vorwürfe vollständig zu entkräften, das mit der Prüfung beauftragte Unternehmen KPMG verweigerte das Prüf-Testat und stellte schließlich die Zusammenarbeit mit Adler ganz ein. Damit war dem Konzern zur Refinanzierung seiner Schulden der Zugang zum Finanzmarkt weitgehend versperrt. Nach einem nur zum Schein zu einem horrenden Preis erfolgten Verkauf des Glasmacherviertel-Projekts in Düsseldorf-Gerresheim wurden Vorwürfe der Bilanzmanipulation laut. Die Finanzaufsicht Bafin schaltete sich ein und die Staatsanwaltschaft

nahm Ermittlungen gegen Adler auf. Ein massiver Vertrauensverlust bei Anleihegläubiger\*innen und Aktionär\*innen war die Folge. Der Aktienkurs des Adler-Konzerns stürzte von 46 Euro im Jahr 2019 auf zeitweise weniger als 20 Cent ab. Der drohenden Zahlungsunfähigkeit angesichts fälliger Anleihe-Rückzahlungstermine konnte Adler nur durch zweimalige Umschuldungsvereinbarungen mit den wichtigsten Gläubiger\*innen entgehen. Am Ende musste der Konzern einem Restrukturierungsplan zustimmen, der faktisch auf die Abwicklung des Konzerns in Eigenregie hinauslief. Dem Handeln der Anleihegläubiger\*innen, darunter Pimco, Taconic Capital Partners und Sculptor Capital Management, lagen natürlich keine altruistischen Motive zugrunde. Es ging um die kühle Abwägung, dass im Fall einer Insolvenz noch höhere Verluste gedroht hätten.

## Abwicklungsstrategie der Adler-Gläubiger\*innen

Seit 2024 hat die Gruppe der größten Anleihegläubiger\*innen 75% der Aktienstimmrechte und damit die Kontrolle über den Adler-Konzern übernommen. Diese Gruppe institutioneller Anleger kann nun den Immobilienabverkauf direkt steuern, bei dem es darum geht, so viel wie möglich von dem Kapital zu retten, das sie in die Adler Group investiert haben. Das geschieht zum einen durch den Verkauf noch vorhandener Wohnungsbestände, zuletzt im Januar 2025 als in NRW 6.700 Wohnungen – hauptsächlich in Duisburg, Düsseldorf, Essen, Oberhausen und Dortmund – von zwei Investmentfonds übernommen wurden (der Nettoerlös wird auf 215 Mio. Euro geschätzt). Zum andern geht es um Immobilienprojekte, die nie fertiggestellt wurden (Bsp. Steglitzer Kreisel in Berlin) oder gar nicht erst in Angriff genommen

**Brache zwischen Kölner- und Erkrather Straße – ebenfalls ein Adler-Spekulationsobjekt.**

wurden, weil man aus spekulativen Gründen auf den stetigen Wertzuwachs der Grundstücke durch bloßes Abwarten gesetzt hatte. In Düsseldorf geht es um die Adlerprojekte Glasmacherviertel (Gerresheim), Grand Central (Oberbilk), Benrather Gärten (Benrath) sowie Upper Nord Tower und Upper Nord Quartier (Düsseltal, Nähe Mörsenbroicher Ei). Die Verkaufsstrategie von Adler zeichnet sich bisher nicht durch große Eile aus. Das hat offensichtlich auch die Stadt Düsseldorf irritiert, die immer wieder in „guten Gesprächen“ (so Planungsdezernentin Cornelia Zuschke), am Ende aber erfolglos auf rasche Lösungen gedrängt hat, damit angekündigte Wohnungsbauvorhaben endlich in Gang kommen. Den Gläubiger\*innen, die nun selbst das Steuer bei Adler übernommen haben, geht es aber nicht um schnelle, sondern um möglichst hohe Abschlüsse. Während der noch immer nicht ganz überwundenen Immobilienkrise ist das kein leichtes Unterfangen. Auf Zeit zu spielen kann sich dabei preislich als Vorteil erweisen. An einem Überleben der Adler Group als Unternehmen haben die Gläubiger\*innen kein Interesse, das haben jetzt die Verkaufspläne für die letzten verbliebenen Wohnungsbestände in Berlin deutlich gemacht. Die dortigen Verkaufsverhandlungen könnten sich gleichwohl noch länger hinziehen. Adler hat in den letzten Jahren wenig bis nichts in die Berliner Wohnimmobilien investiert, die baulichen Mängel haben inzwischen erhebliche Ausmaße angenommen. Die Wut und Empörung der Bewohner\*innen, die sich in Mieter\*innen-Initiativen organisiert haben, sind entsprechend groß. Potenzielle Käufer\*innen werden den riesigen Instandsetzungstau einpreisen müssen. Der

anvisierte Verkaufserlös von 3,5 Mrd. Euro könnte sich dann rasch als Illusion entpuppen.

## Ende der Spekulationsbrachen in Düsseldorf?

Aus Sicht der Gläubiger\*innen war der bisherige Abverkauf von Adler-Immobilien durchaus erfolgreich. Der Schuldenberg der Adler Group, der sich auf 7,4 Mrd. aufsummiert hatte, konnte mit den Verkaufserlösen auf fast die Hälfte reduziert werden. Auch in Düsseldorf hat es – mit Ausnahme des ehemaligen Nirosta-Geländes (Benrather Gärten) – bei einigen Adler-Projekten inzwischen Verkäufe gegeben oder sie sind angekündigt. Ob auf den Spekulationsbrachen dann auch in absehbarer Zeit die von der Stadt erhofften mehrere tausend Wohnungen entstehen werden, steht aber auf einem ganz anderen Blatt.

Im April dieses Jahres hat die Nexus Investment GmbH das Adler-Projektgelände Upper Nord Tower in der Nähe des Mörsenbroicher Eis gekauft. An der Planung eines 120 Meter hohen Turms, der bis 2028 fertiggestellt sein soll, hält der Investor fest. Zur Hälfte sollen darin 400 Wohneinheiten entstehen. Ob darunter auch bezahlbare Wohnungen sein werden, bleibt offen. Schon im Oktober 2024 war das benachbarte Adler-Immobilienprojekt Upper Nord Quartier von Art-Invest Real Estate übernommen worden. Nach dem Bebauungsplan aus dem Jahr 2016 war hier nur Gewerbenutzung geplant. Der neue Eigentümer prüft noch, ob dort auch Wohnen möglich sein könnte.

Auch für den Adler-Anteil des Grand Central-Projekts in Oberbilk – das Gelände liegt seit über 10 Jahren brach – soll nach Medienberichten mit dem Immobilienunternehmen GBI jetzt ein Käufer gefunden worden sein. Mehrheitseigner von GBI ist seit 2022 der international tätige Immobilienfonds Henderson Park. Der Verkaufspreis soll bei 75 Mio. liegen. Frühere Pläne, die Immobilie durch ein Konsortium unter Führung des Immobilienunternehmens Catella zu erwerben, eine Lösung, die auch die Stadt Düsseldorf begrüßt hätte, waren nicht zuletzt an den Preisvorstellungen von Adler gescheitert. Da die Stadt für das Areal kein Vorkaufsrecht hat, war auch das keine Option. Catella hatte den größeren Teil

der Projektgesellschaft 2019 für 110 Mio. Euro an Adler verkauft. Demnach hätte Adler bei dem jetzigen Verkauf einen Preisabschlag von ca. 32 % hinnehmen müssen. Ob und wann GBI/Henderson Park mit der Bebauung des Geländes beginnt, bleibt offen. Öffentlich geförderter preiswerter Wohnraum wird aber kaum dabei sein. Denn die nach dem gültigen Bebauungsplan vorgesehenen 147 Sozialwohnungen hat Catella auf seinem verbliebenen Projektteil längst realisiert.

Im Fall der größten Spekulationsbrache in Düsseldorf, dem seit Schließung der Glashütte vor 20 Jahren brachliegenden Glasmacherareal in Gerresheim, hat Adler alle Anteile an seinem Tochterunternehmen Brack Capital Properties an das ehemals landeseigene Immobilienunternehmen LEG veräußert. Nach der Übernahme auch der restlichen, nicht von Adler gehaltenen Anteile ist die LEG nun alleinige Eigentümerin von Brack Capital und damit auch der Glasmacherviertel GmbH inklusive des Glashüttenareals. Allerdings hat die LEG bereits verlauten lassen, derzeit gar nicht zu bauen wollen, und wenn, dann nur mit Partner\*innen (die es bisher nicht gibt). Als Alternative steht auch ein Weiterverkauf im Raum. Der Konzern vollzog die Transaktion an der Stadt vorbei, die erst im Nachgang informiert wurde. Für das Glashüttenareal hatte sich die Stadt zwar vorausschauend per Satzungsbeschluss das Vorkaufsrecht gesichert, zum Zuge kam sie damit aber nicht. Aus Sicht der LEG hat nämlich gar kein Kauf bzw. Verkauf stattgefunden, den man hätte anzeigen müssen. Es habe sich lediglich um einen „mittelbaren Eigentumswechsel“ innerhalb des Unternehmens Brack Capital gehandelt, an dem die LEG ja bereits Minderheitsaktionär war. Die LEG hat das kommunale Vorkaufsrecht auf diese Weise erfolgreich ausgetrickst und die Stadt damit düpiert. Dagegen juristisch vorzugehen, wie von den Grünen gefordert, hält Planungsdezernentin Zuschke nicht für aussichtsreich. Stattdessen wolle mensch nun mit den vorbereitenden Untersuchungen für ein Städtebauliches Entwicklungsvorhaben (SEM) beginnen. Der Rat hatte die Nutzung dieses Instruments schon vor drei Jahren beschlossen. Warum erst jetzt eine konkrete Anwendung ins Auge gefasst wird, lässt sich nur

damit erklären, dass die Stadt jeden Eingriff ins Eigentum scheut und möglichst vermeiden will. Die Umsetzung einer SEM ist juristisch anspruchsvoll und langwierig, könnte aber am Ende die Stadt in die Lage versetzen, einen Verkauf zum Verkehrswert zu erzwingen. Das aber kann dauern. Zunächst wäre es nur die Drohung mit einer Möglichkeit. Ob sich die LEG davon beeindruckt lässt, bleibt abzuwarten.

## Aus Erfahrung klug werden

Die Immobilienpleiten von Adler und auch von Benko haben in Düsseldorf immer noch Spätfolgen, die die Stadtentwicklung und, vor allem im Fall von Adler, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum erheblich beeinträchtigen. In beiden Fällen waren es Geschäftsmodelle, die auf dem Ankauf von Immobilien mit sehr viel Fremdkapital basierten. Damit wurden ohne wirkliche Substanz die Bilanzen aufgeblasen und Anleger\*innen getäuscht. In der Immobilienkrise sind diese Blasen geplatzt. Adler und Benko mögen hinsichtlich des Umfangs der Geschäftstätigkeit sowie ihrer Skrupellosigkeit und kriminellen Energie Sonderfälle sein, Ausnahmen sind sie aber nicht. Der Immobilienmarkt selber ist der Sumpf, auf dem solche Sumpfbüten immer wieder gedeihen. Solange die Politik das private Eigentum an Grund und Boden wie eine heilige Kuh behandelt, wird es Immobilienspekulation auf künftige Gewinne und Investor\*innen geben, die bereit sind, für die Aussicht auf hohe Renditen auch hohe Risiken in Kauf zu nehmen. Negative Folgen sind dann vorprogrammiert, die wie in den geschilderten Fällen nicht zuletzt die lokale Gesellschaft tragen muss. Diese Folgen lassen sich nur eindämmen, wenn die Kommunen sich möglichst aus der Abhängigkeit von den Immobilienmärkten befreien, den städtischen Grund und Boden unter ihre Kontrolle bringen und den Wohnungsbau nicht länger dem Markt überlassen, sondern als Bauherren selber in die Hand nehmen. Die Suche nach den guten Investor\*innen ist vergebliche Liebesmüh, nicht weil alle Investor\*innen schlechte Menschen sind, sondern weil der Markt so ist wie er ist. ↗

HELMUT

BÜNDNIS FÜR BEZAHLBAREN WOHNRAUM

ANZEIGE

## Düsseldorfer Sozialpolitik im Keller!

Wir fordern:

**Housing First!**  
OHNE  
menschenfeindliche  
Architektur und Verdrängung!

Außerdem braucht es...

- **barrierefreie Unterkünfte**
- **adäquate Versorgung psychisch erkrankter Menschen**
- **Schutzbereiche für queere Personen und People of Color**

Denn Wohnen ist ein Menschenrecht, egal wer du bist oder woher du kommst! Dafür braucht es städtischen Wohnungsbau, statt privater Investitionen.

Es braucht in Düsseldorf gute Sozialpolitik, statt eine Milliardenoper!

**Deswegen das Original für 100% Solidarität, Antikapitalismus und Antifaschismus...**

am 14.09.

**Die Linke**

# Wahlkampfschlager Wohnen

In dem noch nicht lange zurückliegenden Bundestagswahlkampf hatte selbst die FAZ mit einem gewissen Erstaunen ein „fatales Schweigen zur Wohnungsfrage“ registriert. Hatten doch viele Politiker\*innen zuvor den gravierenden Mangel an bezahlbaren Wohnungen immer wieder als die zentrale soziale Frage bezeichnet. In Düsseldorf scheint das vor den Kommunal- und OB-Wahlen am 14. September aber völlig anders zu sein. Jedenfalls gehört Wohnen im Wahlkampf, der jetzt in seine heiße Phase getreten ist, unübersehbar zu den Top-Themen. Auf Wahlplakaten und Flyern oder in den Gesprächen, die die Kandidat\*innen der Parteien derzeit verstärkt mit den Bewohner\*innen der Stadt suchen, ist Wohnen stets prominent vertreten.

Ist schon allein dieser Umstand bemerkenswert, fällt aber auch inhaltlich eine veränderte Tonalage auf. Jahrelang ist das Bündnis für bezahlbaren Wohnraum mit seiner Forderung nach einer grundlegenden Wende in der kommunalen Wohnungspolitik auf taube Ohren gestoßen. Außer einem „weiter so wie bisher“ war von den verantwortlichen Politiker\*innen der Stadt lange nicht viel mehr zu hören. Das Vertrauen in die segensreiche Wirkung der Marktkräfte schien ungebrochen. Inzwischen scheint es daran aber doch einige Zweifel zu geben – nicht bei allen Parteien (bei FDP und AfD eher nicht) und nicht bei allen in demselben Ausmaß.

Hintergrund ist das Ende des langjährigen Immobilienbooms im Jahr 2022, mit dem zugleich eine Krise des Wohnungsbaus einherging. Der Neubau von Wohnungen war und ist bis heute für renditeorientierte Investor\*innen angesichts hoher Zinsen, hoher Baukosten und eines nur begrenzt aufnahmefähigen Marktes kein lukratives Geschäft. Das Mantra „bauen, bauen, bauen“ als Antwort auf das wachsende Wohnungsdefizit hat ganz erheblich an Glaubwürdigkeit verloren.



Wirklich überzeugend war diese Parole ohnehin nie, denn auch im Laufe des zurückliegenden, fast zwölfjährigen Booms ist das Defizit vor allem, was bezahlbare Wohnungen betrifft, trotz reger Bautätigkeit stetig gewachsen. Hochpreisig zu bauen ist für Investor\*innen halt immer die lukrativere Variante.

Diese Entwicklung stellt die Politik, namentlich die lokale Politik, vor zwei große Herausforderungen, für die Antworten gefunden werden müssen:

1. Zum einen geht es angesichts des Ausfalls der privaten Wohnungswirtschaft darum, die Rolle der Kommunen beim Bau von Wohnungen, vor allem bezahlbaren Wohnungen, neu zu definieren.
2. Mangels rentierlicher Anlageoptionen im Neubau sind nun die Bestandswohnungen verstärkt in den Fokus von Investor\*innen geraten. Ihr Geschäftsmodell besteht darin, Mietshäuser aufzukaufen, die Bestandsmieter\*innen zu verdrängen und dann nach Sanierung oder auch Abriss und Neubau Wohnungen wesentlich teurer neu zu vermieten oder als Eigentumswohnungen zu vermarkten.

Die Fälle, bei denen Eigentümer\*innen mit Methoden im Graubereich von Mobbing bis zu strafbarer Nötigung versuchen, langjährige Bewohner\*innen zu verdrängen, haben zugenommen, und damit ist auch der Druck auf die lokale Politik gewachsen, dem Einhalt zu gebieten.

## Wohnungsneubau

Offensichtlich ist die Einsicht gewachsen, die Stadt müsse nun angesichts des nicht zu leugnenden Marktversagens selber stärkeren Einfluss auf den Wohnungsbau nehmen. Planungsdezernentin Cornelia Zuschke möchte die Stadt befähigen, auch selbst Bauherrschaft zu übernehmen (zit. nach RP 25.7.25). Solche Töne von der Spitze des Planungsamtes sind neu. Ein Ergebnis dieser veränderten Haltung war bereits die 2023 von OB Keller lancierte „Wohnbauoffensive“, nach der bis 2030 8.000 Wohnungen, davon zur Hälfte auf städtischen Flächen, „aktiviert“ werden sollen. Unter dem Motto „Kurs halten“ hat die CDU das



auch so in ihr Wahlprogramm übernommen. Bis heute wurde allerdings noch keine einzige Wohnung im Rahmen der „Offensive“ fertiggestellt. Auch das ein Jahr später auf den Weg gebrachte Impulsprogramm, das den Bau von max. 800 Mietwohnungen für mittlere Einkommensgruppen (Startmiete 12 Euro) und den Erwerb von Eigentum durch die Vergabe zinsloser Darlehen stimulieren soll (die Zinskosten von ca. 60 Mio. Euro übernimmt die Stadt), gehört zu den städtischen Eingriffen in den Wohnungsmarkt, den man früher gern sich selbst überlassen hat. Die bereitgestellten Mittel werden offensichtlich genutzt – ob sie auch wirklich die erhoffte stimulierende Wirkung haben oder nur für ohnehin geplante Vorhaben „mitgenommen“ werden, bleibt dabei unklar. Über Parteigrenzen hinweg ist ein breiter Konsens erkennbar, die Rolle der städtischen Wohnungsgesellschaft (SWD) zu stärken. Sie soll finanziell und personell gestärkt werden, mehr Flächen erwerben und mehr (bezahlbare) Wohnungen bauen. Grundsätzlich wird das von CDU, SPD, Grünen und der Linken befürwortet. Die SPD hat das in ihrem Programm konkretisiert: Pro Jahr soll die SWD 500 Wohnungen bauen und 150 Mio. für Grundstücksankäufe erhalten. SPD, Volt, Grüne und Linke streben an – teilweise mit explizitem Bezug auf das Beispiel Wien – dass Stadt und SWD längerfristig mit einem gemeinwohlorientierten, bezahlbaren Wohnungsangebot den Wohnungsmarkt aktiv und maßgeblich mitgestalten. Mit Ausnahme der AfD spricht sich keine Partei gegen den öffentlich geförderten Wohnungsbau aus. Feste Quoten, die im städtischen Baulandmodell festgelegt sind, will die CDU aber nicht

ausweiten, die FDP lehnt sie generell ab und will lieber im Einzelfall entscheiden. Als einzige Partei erhebt die CDU ausdrücklich die Forderung nach Wiedereinführung der Fehlbelegungsabgabe im sozialen Wohnungsbau. Sie begibt sich damit in gefährliche Nähe zu dem populistischen Resentiment, das auch von FDP und AfD geteilt wird: Danach wird der Sozialstaat von Menschen ausgenutzt, die keine Unterstützung (mehr) benötigen, was Einsparpotenziale blockiert und einer Konzentration von Hilfen für wirklich Bedürftige im Wege stehe. Der Systemfehler des öffentlich geförderten Wohnungsbaus – die Befristung der Preisbindung – wird allerdings von keiner Partei angesprochen. Trotz steigender Fördersummen nimmt der Bestand an Sozialwohnungen auch in Düsseldorf stetig ab, weil mehr Wohnungen aus der Preisbindung fallen, als neu gebaut werden. Die ausdrückliche Forderung nach Wiedereinführung der 1990 abgeschafften Wohnungsgemeinnützigkeit sucht man in den Parteiprogrammen vergebens. Diese Forderung müsste sich allerdings vor allem an die Bundespolitik richten.

### Mieterschutz vor Entmietung und Verdrängung

In Düsseldorf gibt es mehr als 368.000 Wohnungen, die weitaus meisten (81 Prozent) sind Mietwohnungen. Lange wurde dem Bestand wohnungspolitisch jedoch wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dass sich Wohnungsamt und Wohnungsaufsicht um die Belange von Bestandsmieter\*innen kümmern, hielt man lange für ausreichend. Der Fokus lag auf dem Neubau, der für renditeorientierte Investor\*innen in der Immobilienkrise aber stark an Bedeutung verloren hat. Die setzen nun verstärkt auf Renditesteigerungen durch Aufwertung im Bestand. Dabei werden Bestandsmieter\*innen aus ihren Wohnun-

gen verdrängt und noch vorhandener bezahlbarer Wohnraum vernichtet. Die Protestdemonstration von mehreren hundert Mieter\*innen in Golzheim am 3. November 2024 hat aber schlagartig deutlich gemacht, welcher soziale Sprengstoff sich hier angesammelt hat. Diese Botschaft hat auch die Stadtspitze erreicht, und die Auswirkungen sind lokalpolitisch bis heute spürbar. OB Stephan Keller hat Mieter\*innen zum Gespräch eingeladen und sich vor Ort die Situation schildern lassen. Er musste einräumen, dass zwischen Aktenlage und Wirklichkeit eine erhebliche Diskrepanz besteht und hat zugesagt, zumindest gegen solche Entmietungspraktiken vorgehen zu wollen, die nicht Recht und Gesetz entsprechen. Als konkretes Ergebnis gibt es nun eine neue städtische „Beratungsstelle Wohnraumschutz“, die Mieter\*innen schnell und unbürokratisch Unterstützung anbieten soll. Die Bewährungsprobe in der Praxis steht noch aus. Die Idee haben SPD, Grüne und Linke in ihren Wahlprogrammen aufgegriffen. Sie fordern aber darüber hinaus, das Serviceangebot nach Wiener Vorbild deutlich zu erweitern und mit einem proaktiven Mandat auszustatten.

Als wichtiges wohnungspolitisches Instrument gegen Verdrängung und Mietsteigerungen im Bestand gilt die städtebauliche Erhaltungs- oder Milieuschutzsatzung. Nach mehrjähriger Vorbereitung trat am 13. Mai 2025 die erste Satzung für Bilk-Mitte in Kraft. Weitere Gebiete wurden identifiziert, die ebenfalls dafür in Frage kämen. Die Satzung erlaubt Eingriffe in die Rechte von Eigentümer\*innen bei Rückbau, baulichen Änderungen und Nutzungsänderungen. Die Stadt hat dabei einen Genehmigungsvorbehalt, um Luxussanierungen und Mietsteigerungen entgegenzuwirken. Wegen fehlender Rechtsgrundlagen können derzeit aber weder Wohnungsumwandlungen verhindert noch das kommunale Vorkaufsrecht präventiv genutzt werden. Das schränkt die mögliche Wirkung der Satzung erheblich ein.

Nur widerstrebend hat die CDU im Rat der Einrichtung der ersten Milieuschutzsatzung zugestimmt. Die Aussagen im Wahlprogramm der CDU lassen erkennen, wie sehr man sich von der nach einem halben Jahr vorgesehenen Evaluierung erhofft, damit die weitere Anwendung der Satzung verhindern zu können, ganz zu schweigen von einer Ausdehnung auf weitere Stadtteile. Die CDU bezeichnet in ihrem Wahlprogramm die Milieuschutzsatzung als „bürokratische Fessel für Stadtverwaltung, Eigentümer und Mieter“ – und bewegt sich damit wie FDP und AfD auf einer Linie mit den Immobilienlobbyist\*innen von Haus & Grund.

Demgegenüber besteht unter den Parteien links von der CDU Übereinstimmung, Milieuschutzsatzungen auch in anderen von hohen Mieten und Verdrängungsdruck betroffenen Stadtteilen einzuführen. Diese Parteien räumen generell dem Mieter\*innenschutz, dem Kampf gegen Verdrängung, der Eindämmung von Wohnungszweckentfremdung und von spekulativem Wohnungsleer-



stand einen hohen Stellenwert ein. Dazu bedarf es freilich auch rechtlicher Voraussetzungen, die derzeit nicht oder nur unzureichend gegeben sind, wie etwa ein erweitertes Vorkaufsrecht und die – von NRW-Bauministerin Scharrenbach (CDU) blockierte – kommunale Genehmigungspflicht bei Wohnungsumwandlungen.

### Wählen gehen!

Mieter\*innen stellen die große Mehrheit der Stadtbevölkerung. Für die Vertretung ihrer Interessen haben sie von CDU und FDP, folgt man ihren programmatischen Aussagen zum Thema „Wohnen“, wenig bis nichts zu erwarten. Der Glaube an die segensreichen Wirkungen des Marktes ist bei beiden Parteien von Zweifeln nur wenig angekränkt. Noch mehr gilt das für die AfD, die wohnungspolitisch außer einer völkisch aufgeladenen Zusammenstellung neoliberaler Ideen inhaltlich zwar absolut nichts zu bieten hat, das Wohnungsthema aber dennoch hemmungslos für ihre fremdenfeindliche Hetze instrumentalisiert. Bei den Parteien links von der CDU zeigt sich dagegen, abgesehen von Differenzen im Detail, bei ihren wohnungspolitischen Forderungen eine recht große inhaltliche Schnittmenge.

Von Wahlen, Kommunalwahlen zumal, grundlegende Veränderungen zu erwarten, führt gewöhnlich zu Enttäuschungen. Bei den Kommunalwahlen am 14. September besteht aber die Chance, dass die Parteien links von der CDU rechnerisch eine Mehrheit erreichen. Rechnerische Mehrheiten sind noch keine politischen Mehrheiten. Kämen die aber, auch nur fallweise, zustande, würde das die Chancen verbessern, dass sich der gesellschaftliche Druck von unten durch die Mieter\*innenbewegung, die sich inzwischen in Düsseldorf formiert hat, auch in spürbare politische Veränderungen übersetzt. Schon dafür lohnt sich die Stimmabgabe am 14. September. 

HELMUT

BÜNDNIS FÜR BEZAHLBAREN WOHNRAUM



# make ddorf schön again

## Beautification

Mit diesem Slogan startete Donald Trump Anfang August die Jagd auf Obdachlose in der Hauptstadt Washington auf seiner Plattform Truth Social. „Wir werden euch Unterkünfte geben, aber WEIT weg von der Hauptstadt. Die Kriminellen müssen nicht wegziehen. Wir werden euch ins Gefängnis stecken, wo ihr hingehört.“

Paris, ohnehin die schönste Stadt der Welt, hatte es zu Beginn der Sommerspiele 2024 bereits vorgemacht. Die Schandflecken im Straßenbild wurden getilgt, Obdachlose Geflüchtete wurden aufgegriffen und irgendwo weit weg auf dem platten Land in der tiefsten Provinz abgesetzt. Auch in Düsseldorf (Klein-Paris) sind Obdachlose und Drogenabhängige seit Monaten „on the run“. Auf dem Bahnhofsvorplatz sind sie eine schlechte Visitenkarte für ankommende Besucher\*innen. Ihre Stammpplätze unter den Bäumen wurden durch Einzäunungen unbegebar gemacht. Auch die Bäume selber sollen weg, sie sind der „Verschönerung“ des Vorplatzes im Wege. Der Worringer Platz, Treffpunkt von Drogenabhängigen und Obdachlosen nahe des Konsumraums der Düsseldorfer Drogenhilfe, wurde ebenfalls abgeräumt. Kunstwerke wie Bänke mit Glasbausteinen und ein Kulturprojekt wurden entfernt, um den Aufenthalt dort möglichst ungemütlich zu machen. Als alternative Aufenthaltsort sollte ursprünglich der Berta-von-Suttner-Platz hinter dem Bahnhof angeboten werden. Davon ist jetzt nicht mehr die Rede. Mobile Einsatzteams des Ordnungsamtes sind unterwegs, um Unerwünschte vom Bereich des Hauptbahnhofs und auch vor der Zentralbibliothek im KAP1 zu vertreiben.

## Schreibtischtäter

Düsseldorf beansprucht für sich weiter, der Schreibtisch des Ruhrgebiets mit einer niedergehenden Industrie zu sein und sich als Dienstleistungsmetropole neu erfunden zu haben. Airport Düsseldorf ist mittlerweile mit 21.600 Arbeitsplätzen der größte Arbeitgeber, darunter (und



drumherum) viele prekäre Beschäftigungsverhältnisse. Viele Arbeitnehmer\*innen, die einpendeln, können sich die teuren Wohnungen im Stadtgebiet selbst nicht mehr leisten.

## Residenzstadt

Für Düsseldorf als ehemalige Residenzstadt war die Industrie schon immer eher ein Fremdkörper. Die Industrialisierung des 19. Jahrhunderts nahm ihren Ausgangspunkt nicht in Düsseldorf, sondern in der Textilindustrie Wuppertals und Krefelds. Der Fremdkörper Schwerindustrie wurde mittlerweile abgeräumt. Dennoch beansprucht die Stadt heute weiter, der zweitgrößte Industriestandort in NRW zu sein. Eine zweifelhafte Sichtweise, produzieren doch eigentlich nur noch Henkel und Mercedes in Düsseldorf. Nach dem Niedergang der deutschen Industrie ist die Ansiedlung von produzierenden Gewerbe heute kein Thema mehr im Ddorf.

## Armut

Eine Obdachlosen-Zählung im Oktober 2023 ergibt, dass 437 Menschen in der Stadt im Freien übernachteten. Hinzu kommen 292 Menschen in Notunterkünften, Krankenhäusern und polizeilichem Gewahrsam. Ein Anstieg von 60 Prozent gegenüber der letzten Zählung 2021. Die tatsächliche Zahl wohnungsloser Menschen, die bei Freunden und Bekannten übernachteten, wurde dabei nicht erfasst. Im April 2024 berichtet die Caritas Düsseldorf über einen weiteren Anstieg der Obdachlosigkeit.





st sich nicht wegkehren!

PT DIE BETTLER-SECURITY  
DER KÖ-ANLIEGER!

**Aktion gegen Vertreibung:** Am 21.08.2025 fand auf der Kö in Düsseldorf der Protest gegen die Vertreibung von Obdachlosen und Bettlern durch die „Interessengemeinschaft Kö“ unter reger Anteilnahme von Öffentlichkeit und Presse statt.

### Eisberg

Obdachlosigkeit ist nur die sichtbare Spitze im Stadtbild der Wohnungsnot. Nur ein Bruchteil der Menschen in Düsseldorf, die einen Wohnberechtigungsschein haben, finden hier auch eine Sozialwohnung. Aber Menschen aus dem sogenannten Mittelstand, die nach Änderung der persönlichen Lebensverhältnisse ihre Wohnung verlieren oder denen nach Eigentümer\*innenwechsel etwa mit der Begründung Eigenbedarf gekündigt wird, befinden sich ebenfalls schnell in einer sehr prekären Situation. Selbst in hypergentrifzierten

Stadtteilen wie Oberkassel kann für alteingesessene Mieter der Wohnungsverlust das Aus bedeuten.

### Vertreibung

Im August startet die Interessengemeinschaft Königallee, ein Zusammenschluss der Inhaber\*innen von Luxusgeschäften, ein Programm, um vor ihren Läden bettelnde Obdachlose gegen eine Gebühr von 100 Euro im Monat von privaten Sicherheitsfirmen vertreiben zu lassen. Wohlgemerkt: Armut im Straßenbild und Betteln im öffentlichen Raum sind nicht verboten. Nur aggressives Betteln kann zu Platzverweisen führen. Soll Armut Straftatbestand werden, der wie in früheren Zeiten ins Gefängnis führen kann?

nenen Bürger\*innen ihre prekäre Situation. Sie treten dem gestreuten Gerücht entgegen, dass sie sich in Luxuslimousinen auf der Kö absetzen lassen, was die Familie in die Nähe von Clan-Kriminalität rückt. Das Interesse der Medien bei dieser Aktion ist riesig. Der Protest schafft es beispielsweise auf die Titelseite des Düsseldorfer Express, Fotos und Kommentare zu der von Beuys inspirierten Aktion des Kehraus füllen die komplette Rückseite der Zeitung. Oliver Ongaro, Streetworker von fifty-fifty, sagt, Obdachlosigkeit im Straßenbild sei sicherlich nicht schön, manchmal auch störend, aber auch Obdachlose haben Anspruch auf diesen öffentlichen Raum. Selbst auf der Kö. Am Wochenende darauf veranstaltet

### Protest

Das Vorgehen der IG-Kö trifft einen Nerv in der Düsseldorfer Zivilgesellschaft. Vertreter\*innen des Obdachlosen-Magazins fifty-fifty, der Armenküche am Rathaus und der stadtbekannt, aktivistische ehemalige Obdachlose Django finden sich auf der Kö mit Besen zu einem spektakulären Kehraus unter großer Publikumsbeteiligung ein. Eine rumänische Familie schildert im Dialog mit den zahlreich erschie-





**Solidarischer Eintopf zur Unterstützung der Armenküche auf dem Burgplatz**

die Armenküche am Rathaus auf dem Burgplatz eine große Solidaritätsaktion, an der hunderte von Bürger\*innen teilnehmen. Gegen geringes Entgelt geben ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen einen Eintopf aus und sammeln für das tägliche kostenlose Essen für Bedürftige am Rathaus. Es gibt sie also doch: die solidarische Stadt. Auch in Düsseldorf.

## Wahl-O-Mat

Der Kommunalwahlkampf in Ddorf startet am Ende des Sommerlochs. Nach der Straßenplakatierung der großen Parteien läuft alles... absehbar... konfliktfrei. Die Spitzenkandidat\*innen, der Ober-

bürgermeister sowie das FDP-Personal lächeln die Bürger\*innen einvernehmlich und zuversichtlich und vor allem großflächig an. Ein Forschungsteam der Heinrich-Heine-Universität hat einen lokal-omaten als Wahlhilfe aufgesetzt. 30 Statements zu aktuellen strittigen Themen wurden formuliert, zu denen die Parteien Stellung beziehen konnten. Auffällig die einhellige Zustimmung bzw Ablehnung aktueller Forderungen bei den großen Parteien. Alles easy - halt erwartbar, automatisch? Ein näherer Blick in die Details der Antworten der Parteien lohnt, um etwas über die sozialpolitischen Vorstellungen der Kandidierenden zu erfahren. Wer positioniert sich wie, vor allem wer „enthält“ sich zu bestimmten Forderungen.

## Der feine Unterschied

Längst haben die Parteien erkannt, dass die Wohnungsnot eines der zentralen Themen ist, das die Bürger\*innen der Landeshauptstadt bewegt. Deswegen sind natürlich alle Kandidat\*innen für mehr Wohnungen. Interessant wird es dann im eher Kleingedruckten. Während OB-Kandidat Zachel von der SPD eine Erhöhung des Anteils des sozialen Wohnungsbaus fordert, möchte der Regierende OB Keller von so einer Einschränkung nichts wissen und „enthält“ sich zu dieser Forderung. Ein klares Nein der CDU zu einer Abgabe auf leerstehende Gebäude. Zur Forderung zur Verpflichtung zu gemeinnützigen Arbeiten von



Sozialhilfeempfänger\*innen äußert sich die CDU erst mal nicht. Kostenfreie Mobilität bei Bus und Bahn für Sozialhilfeempfänger\*innen ist für die CDU explizit ein No-Go, wie auch eine kostenfreie Kita-Betreuung. Auch ein klares Niet zu einem zweiten Drogenkonsumraum. Am „oberen Ende Kö“ gibt mensch sich ebenfalls entschieden, der Corneliusplatz soll nicht dauerhaft autofrei bleiben.

## Verschönerung

Und natürlich muss eine neue Oper her. Da ist die CDU sich mit der SPD einig. Die Grünen, Juniorpartner der CDU, dagegen

ziehen es vor, zu diesem sehr wahrscheinlichen Milliardengrab erstmal keinen Standpunkt zu beziehen - übrigens ganz im Gegensatz zur Grünen Jugend Düsseldorf. Auf der Verschönerungs-Agenda der CDU stehen weiter Videoüberwachung von öffentlichen Plätzen und weniger Gänse in Parks. Bei einem möglichen Abrauschen der Grünen bei den Kommunalwahlen und einem drohenden Wegschmelzen der bisherigen Ratsmehrheit dürfte eines klar sein: der Kampf um eine solidarische Stadt hat gerade erst begonnen.

TEXT UND FOTOS: MICHAEL FLASCHA

Selbst der EXPRESS nimmt Notiz.

Düsseldorf  
EXPRESS

Freitag, 22. August 2025

1,40 €

Sie sollen vertrieben werden

**Obdachlose fegen aus Protest die Kö**



Seite 16

# Schwangerschaftsabbruch – mal wieder ein Politikum

Vor gut 12 Monaten schrieben wir in der TERZ 07/08.24 ausführlich zum Thema Schwangerschaftsabbruch. Und noch im Februar dieses Jahres schien die lang erwartete Reform von Paragraf 218 gescheitert: Der Rechtsausschuss des Bundestages debattierte dazu am 10.02. ohne Ergebnis. Eine Teillegalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen drohte fürs Erste vom Tisch zu sein. Bei der verhinderten Wahl der von der SPD als Verfassungsrichterin nominierten Juristin Frauke Brosius-Gersdorf spielte es eine zentrale Rolle, daher kommt nun doch Bewegung in das umstrittene Thema. Allerdings scheinen Frauenrechte, Lebensschutz und ethische Fragen dabei Nebensache zu sein, eher stehen Machtgerangel und Polarisierung im Vordergrund. Ihre politischen Gegner\*innen warfen Brosius-Gersdorf unter anderem vor, sie befürworte Abtreibungen bis zur Geburt. Dabei wurde ein Zitat der Juristin aus dem Kontext gerissen und falsch interpretiert. Bislang kaum beachtet, aber durchaus beachtenswert steht im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD vom April '25 zum Schwangerschaftsabbruch: „Wir erweitern die Kostenübernahme durch die gesetzliche Krankenversicherung über die heutigen Regelungen hinaus.“ Deutet dies eine Legalisierung früher Abbrüche an? In einer Talkshow sagte Frauke Brosius-Gersdorf Mitte Juli, im Koalitionsvertrag stehe genau das, was sie (in einer Gutachter\*innenkommission) vorgeschlagen habe. Da das Bundesverfassungsgericht entschieden habe, dass Krankenkassen nur leistungspflichtig seien, wenn der Abbruch rechtmäßig sei, „geht auch dieser Koalitionsvertrag davon aus, dass der Schwangerschaftsabbruch in der Frühphase rechtmäßig ist.“ Demnach muss der Schwangerschaftsabbruch legalisiert werden, bevor er eine Kassenleistung sein darf. Bisher ist der Eingriff in Deutschland grundsätzlich illegal, geregelt in Paragraf 218 des Strafgesetzbuchs,



Frauke Brosius-Gersdorf

straffrei nur, wenn eine Pflichtberatung stattgefunden hat, eine Wartezeit von drei Tagen eingehalten und die Schwangerschaft in den ersten zwölf Wochen abgebrochen wird. Darüber hinaus, wenn eine Gefahr für das Leben der Schwangeren oder eine schwerwiegende Beeinträchtigung ihres körperlichen oder seelischen Gesundheitszustands abgewendet werden muss.

Bis dato zahlt in den meisten Fällen die ungewollt Schwangere. Der Satz bezüglich der Erweiterung der Kostenübernahme kam erst in letzter Minute in den Koalitionsvertrag. Ob Verhandler\*innen der SPD die neue Formulierung strategisch in den Vertrag verhandelten oder nicht wussten, welchen Sprengstoff sie bergen könnten, sei dahingestellt. Den Verhandler\*innen der Union war offensichtlich nicht klar, was sie da abnickten – denn der Paragraf 218 ist für ihre Partei von zentraler Bedeutung.

Bei der Bundespressekonferenz am 18.07. sagte Kanzler Merz: „Was im Koalitionsvertrag verabredet worden ist, soll kommen. Da macht niemand

Abstriche.“ Welche Rechtsfolgen das habe, möglicherweise auch für den Paragrafen 218, könne er nicht abschließend beurteilen. „Ich will nur darauf hinweisen, dass das Recht auf Schwangerschaftsabbruch in Deutschland davon ausgeht, dass es rechtswidrig ist, aber unter bestimmten Umständen straffrei bleibt. Ob diese Konstruktion geändert werden muss, wenn wir im Sozialrecht und im Krankenkassenrecht etwas ändern, vermag ich im Augenblick nicht zu beantworten.“ Eine eindeutige Antwort ist allerdings von Nöten.

Über den Passus der Kostenübernahme hat die SPD zumindest einen Hebel, um die Legalisierung von Abbrüchen in der Frühphase zu thematisieren. Frauke Brosius-Gersdorf hat Anfang August ihre Kandidatur zurückgezogen. Teile der CDU/CSU-Fraktion lehnten ihre Wahl kategorisch ab, so die Juristin.

CHRISTINE

Quelle: taz 21.07.25 "Kippt Schwarz-Rot nebenbei Paragraf 218?"

## SOLIANZEIGE



Bitte spenden Sie  
für Obdachlose

IBAN: DE 35 3601 0043  
0539 661 431  
BIC: PBNKDEFF

[www.fiftyfifty-galerie.de/projekte](http://www.fiftyfifty-galerie.de/projekte)

Bitte spenden Sie.  
asphalt e.V./fiftyfifty, DE35 3601 0043 0539 6614 31

**fiftyfifty**  
Straßenmagazin/Galerie

# Sea-Eye unterwegs auf einer der tödlichsten Fluchtrouten der Welt

Sea-Eye wurde 2015 gegründet und ist ein Verein für zivile Seenotrettung. Entstanden ist die Initiative aus der Empörung über das Massensterben im Mittelmeer, die durch fehlende staatliche Hilfe immer weiter zunahm. Seitdem sind wir auf der zentralen Mittelmeerroute unterwegs, einer der tödlichsten Fluchtrouten der Welt, suchen nach Menschen in Seenot und kämpfen gegen das Ertrinken. Unser Handeln ist eine direkte Antwort auf die gescheiterte Migrationspolitik der EU, die sich ihrer Verantwortung für die humanitäre Katastrophe im Mittelmeer entzieht. Bis heute hat Sea-Eye mehr als 18.000 Menschen das Leben gerettet.

Seit 2024 ist unser Schiff SEAEYE 5 im Einsatz. Dank seiner Wendigkeit und Schnelligkeit ist der Rettungskreuzer ideal für die Herausforderungen im Mittelmeer geeignet. Er kann in Seenot geratene Boote schnell erreichen, erste Hilfe leisten und Gerettete zügig in Sicherheit bringen.

Immer wieder wird die zivile Seenotrettung, unter anderem von der verschärften Migrationspolitik Italiens, erheblich eingeschränkt. Die SEAEYE 5 wurde erst kürzlich, am 16.06.2025, für 20 Tage in Sizilien festgesetzt. Während dieser Zeit mussten 65 Gerettete an Bord ausharren – darunter auch Verletzte. Eine menschenunwürdige Situation, die vermeidbar gewesen wäre, wenn Behörden ihrer humanitären Pflicht nachkämen. Gegen diese Kriminalisierung und Festsetzung wird Sea-Eye rechtlich vorgehen. Wir sehen darin einen gezielten Versuch, unsere Rettungsmissionen zu verzögern und damit Leben zu gefährden. Zusätzlich zwingen italienische Behörden Schiffe der zivilen Seenotrettung immer wieder dazu, weit entfernte Häfen anzulaufen. Für die Geretteten bedeutet das stunden- oder tagelange zusätzliche Strapazen. Nahrung und Wasser an Bord werden knapp, medizinische Versorgung wird erschwert und die psychische Belastung steigt.

Neben der Arbeit in der Werft und den Rettungseinsätzen auf See leisten auch die Menschen an Land unverzichtbare Beiträge. Über 1000 Ehren- und Hauptamtliche engagieren sich für Sea-Eye, aufgeteilt in Seacrew und Landcrew. Hinter jeder Rettung stehen Menschen, die planen, organisieren, Spenden sammeln oder auf den Schiffen ihren

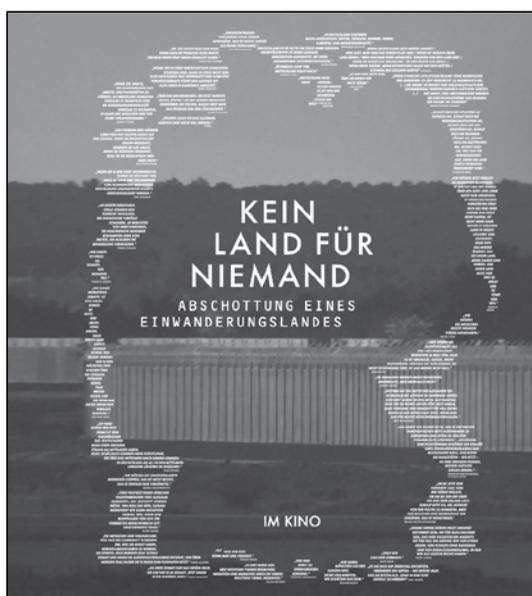


Von links nach rechts: Lian, Céline, Lena, Elena, Elisabeth und Darija

Mut und ihre Kraft einsetzen. Mittlerweile gibt es 31 Lokalgruppen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Unsere Mission als Sea-Eye Regionalgruppe Düsseldorf ist es, sichtbar zu machen, was sich täglich vor Europas Grenzen abspielt. Gemeinsam möchten wir uns solidarisieren und für Menschenrechte sowie den Schutz geflüchteter Menschen eintreten. Dafür

organisieren wir verschiedenste Veranstaltungen: Lesungen mit Geflüchteten, Fotoausstellungen mit eindrucksvollen Bildern von Rettungseinsätzen, Graffiti-Workshops und Pubquizes, die auf spielerische Weise informieren. Außerdem sind wir regelmäßig mit Infoständen bei Konzerten und kulturellen Events präsent – etwa bei Festivals im zakk, beim Konzert des Rappers „Pöbel



Filmempfehlung

## Kein Land für niemand Abschottung eines Einwanderungslandes

Im ausverkauften Kinosaal des Metropol-Kinos fand am 08.07. die Premiere des Films statt, begleitet von Sea-Eye-Mitarbeitenden (siehe obenstehender Artikel).

Ein Rettungsboot, das in der Dunkelheit vor der libyschen Küste nach Booten mit Geflüchteten sucht, fündig wird, die Menschen mit viel Mühe an Bord nimmt, sie beruhigt, versorgt und in Sicherheit bringt. Erstmals. Denn was erwartet sie?

Geifernde, polemisierende Politiker\*innen, auch Martina Schweinsburg, CDU, dürfen im Film ihre zynischen Kommentare ablassen: „Wir

können nicht jedem hier Asyl gewähren und Sozialkosten zahlen, nur weil die denken, sie können hier Ziegen hüten.“

Gezeigt werden schockierende Bilder von prügelnden Grenzern, Angriffen von Schiffen der libyschen Küstenwache (seit 2015 unterstützt von der EU mit Geld, Ausrüstung und Training) auf vollbesetzte Boote mit

MC“, beim Kabarettisten Wilfried Schmickler, beim Comedian Abdul Kader Chahin und bei vielen weiteren Gelegenheiten. Auf diese Weise kommen wir ins Gespräch, informieren, schaffen Orte der Begegnung und möchten individuellen Geschichten und Stimmen von Flucht einen Raum geben. Dabei sammeln wir auch Spenden für Sea-Eye, um die Rettungseinsätze zu finanzieren. Denn ohne private Unterstützung wären die Einsätze schlicht nicht möglich. Seit die deutsche Bundesregierung sämtliche finanziellen Mittel für die zivile Seenotrettung gestrichen hat, ist diese Unterstützung wichtiger denn je. Mit dieser Entscheidung zeigt die Bundesregierung deutlich, dass sie weniger Rettungseinsätze bewusst in Kauf nimmt – und damit auch mehr Tote im Mittelmeer.

Doch wir geben nicht auf. Jeder Mensch hat das Recht auf Leben und Sicherheit – egal, woher er kommt. Jede Spende, jedes Engagement und jede Stimme, die sich für Menschlichkeit einsetzt, macht einen Unterschied.

Du möchtest dich engagieren? Dann melde dich gerne bei uns per Mail ([gruppe.duesseldorf@sea-eye.de](mailto:gruppe.duesseldorf@sea-eye.de)), über Instagram (@[seaeyeduesseldorf](https://www.instagram.com/seaeyeduesseldorf)) oder komm einfach zu unserem nächsten Plenum! Dieses findet jeden ersten Donnerstag im Monat um 19 Uhr in der Fliese in Düsseldorf-Oberbilk statt. Gemeinsam können wir ein Zeichen setzen: Gegen das Wegschauen und für die Rettung von Menschenleben. ↗

**SEA EYE, DÜSSELDORF**

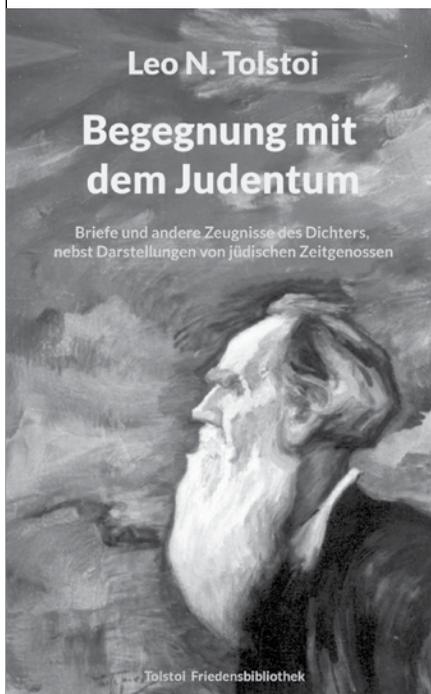
Geflüchteten, Menschen in völlig überfüllten Camps, Stacheldraht, hohe Zäune, unwürdige Zustände, im Meer treibende und im Boot liegengeliebene Menschen, ein paar von vielen Tausenden, die auf der Flucht aus ihrem Heimatland starben – und das Sterben geht weiter.

Was Europa innerhalb der letzten Jahre zustandegebracht hat, um Geflüchtete fernzuhalten und durch menschenverachtende Behandlung abzuschrecken, verheißt kaum eine Perspektive für Menschen, die unter widrigsten Umständen kommen, um leben zu können. Was sie vorfinden, wenn sie die Flucht überleben, sind erneut widrige Umstände.

Der Film gibt geflüchteten Menschen und Organisationen wie Sea-Eye ein Gesicht, macht begreifbar, dass jede Person um ihr Leben kämpft und lässt erahnen, welche Härten die Menschen ertragen müssen. Und zeigt, wie das Gros der Politiker\*innen damit verfährt. ↗

Der Film ist in vielen NRW-Kinos noch im Programm, Infos unter:

[www.kein-land-fuer-niemand.de](http://www.kein-land-fuer-niemand.de)



## Begegnung mit dem Judentum Neues aus der Tolstoj-Friedensbibliothek

Seit 2023 ediert der Düsseldorfer Peter Bürger die Tolstoj-Friedensbibliothek. Die Reihe will vor allem die pazifistischen, aber auch die sozialkritischen, philosophischen, ethischen und theologischen Werke Leo Tolstois wieder zugänglich machen. Im Sommer erschien nun der Band 13 der Reihe B: „Begegnung mit dem Judentum“. Er will erkunden, ob der russische Schriftsteller ein antijudaistischer Christ war oder aber Juden ohne Ressentiments begegnete. Die Grundlage dafür bilden Briefe, Werk-Auszüge sowie Zeugnisse von anderen Autor\*innen oder Geistlichen. „Es ergeht die Einladung zum streitbaren, aber sachgerechten Diskurs. Die Eingangsfrage muss gar nicht zwingend im Sinne eines ‚Entweder ... oder‘ beantwortet werden“, so der Herausgeber. ↗

Das Buch gibt es als Hardcover (34 Euro), Paperback (24,99 Euro) und kostenlose Digital-Ausgabe.

[www.tolstoj-friedensbibliothek.de](http://www.tolstoj-friedensbibliothek.de)



## Und damit kam die Angst 25 Jahre nach dem Wehrhahn-Anschlag

Am 27. Juli 2000 explodierte an der Düsseldorfer S-Bahn-Station Wehrhahn ein Sprengsatz, der sich gezielt gegen eine Gruppe Sprachschüler\*innen aus der ehemaligen Sowjetunion, darunter sechs jüdische Menschen, richtete. Zehn Menschen wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt. Der Anschlag fand bundesweit Beachtung, wurde dann jedoch rasch vergessen, da Täter\*innen nicht ermittelt werden konnten. Erst in den letzten Jahren ist das öffentliche Interesse an der antisemitischen und antislawischen Gewalttat gestiegen. Das Buch zeichnet auf gut 300 Seiten die Ereignisse nach, verdeutlicht in Interviews die Folgen für die Betroffenen und wirft einen kritischen Blick auf die polizeilichen Ermittlungen und den Prozess, der um 2018 in Düsseldorf stattfand. Der mutmaßliche Täter wurde freigesprochen, obwohl die Beweislage erdrückend war.

Weitere Beiträge beleuchten die extrem rechten Strukturen im Raum Düsseldorf sowie die antisemitische Propaganda in rechten Medien. Projekte und Ansätze des Erinnerns an diese Gewalt schließen den Band ab. Mit einem Begleitwort der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf. ↗

Erhältlich als Paperback, 22 Euro

Am 25.09., 19.30 Uhr, wird das Buch von Sabine Reimann und Fabian Virchow (Herausgebende) in der BiBaBuZe Buchhandlung, Aachener Str. 1, vorgestellt.

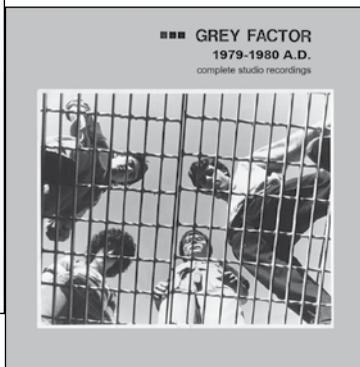
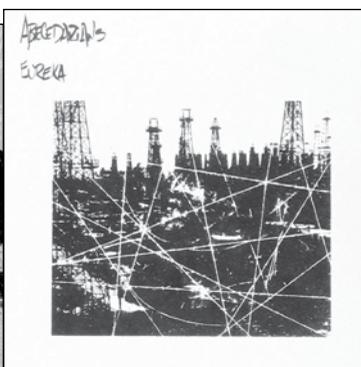


# Lost And

# Found!

Es gibt immer wieder Entdeckungen, Reissues, Flohmarktfunde oder Live-Überraschungen, die Mrs. Cave und mich nachhaltig begeistert haben und es verdienen, besonders erwähnt zu werden!

Eine dieser bleibenden Überraschungen sind **Savage Republic**, 1980 in Los Angeles ursprünglich als *Africa Corps* gegründet. 1982 erschien das Debüt **Tragic Figures** dann unter dem Namen Savage Republic auf dem Label Independent *Project Records\**. Auf die vielen Umbesetzungen, Mitgliederwechsel, Pausen, weiteren Nebenprojekte usw. wollen wir jetzt nicht eingehen, denn das würde schon alleine



einen Artikel füllen. 2013 weilten Mrs. Cave und ich für ein verlängertes Wochenende in Freiburg, denn die Fortuna spielte gegen den FC Freiburg. Es war das Karnevalswochenende, die Stimmung im Stadion war super, obwohl Forteng (Fan-Slang für Fortuna, Anm. TERZ) verloren hatte. Als weiterer Ausgehtipp wurde uns von *Flight 13* Savage Republic am Rosenmontag im *Great Räng Teng Teng* ans Herz gelegt. Ein plüschig gemütlicher Club in der Freiburger Altstadt. Der Beiname: „Der kleine feine Westernpuff“ ergab Sinn. Savage Republic begeisterten uns sofort, eine einprägsame Mischung aus Tribal, Percussion, Industrial, Avantgarde und Post Punk ließ keinerlei Sehnsucht nach dem Karnevalstreiben in Düsseldorf aufkommen. Leider gab es damals kein Merchandise und so blieben SR nur ein wohlklingendes Nachdämmern im

Konzertkosmos. Umso erfreuter war ich, als ich 2023 auf dem Fürstenplatztrödel sofort drei Alben von SR erbeuten konnte. Unter anderem auch das erste Album *Tragic Figures*, welches sich sofort einen unumstößlichen Platz in meinen Alltimefaves eroberte. *Tragic Figures* ist sehr gut gealtert, was wir auch von Savage Republic im Allgemeinen sagen können. Die vielen Besetzungswechsel haben der Band keinesfalls geschadet. Ähnlich wie bei den Swans haben Bandmitglieder SR verlassen, sind wieder dazu gestoßen, haben Freunde mitgebracht und so immer wieder neue Inspirationen und Einflüsse hinzugefügt. Das aktuelle Line Up besteht seit 2008 aus *Thom Fuhrmann*, *Ethan Port*, *Alan Waddington* und *Kerry Dowling*. Die letzten Alben **Metora** von 2021 oder **Live In Wroclaw** aus dem Jahr 2023 zeigen, dass Savage Republic immer noch wegweisend und inspirierend sind. Das Debüt ist 2022 wieder als Doppel-LP veröffentlicht worden. Auf der zweiten LP finden sich Pre-*Tragic-Figures*-Aufnahmen aus der „Africa Corps“-Zeit, die den frühen Werdegang der Band von 1980 bis 1982 ausführlich beleuchten. Linernotes runden das Reissue ab und machen die 2022er-Pressung somit zur wirklich essenziellen Auflage. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich mit

Savage Republic tiefgehender zu beschäftigen.

Ein weiterer Fund und Blindkauf auf dem gleichen Trödel waren die **Abecedarians**, auch aus Los Angeles. Auf dem Hype-Sticker stand [...] 4AD pop, much like the Joy Division/New Order Axis, and did have a single on the legendary Factory Records [...]. Es war das Reissue des Debüt-Albums **Eureka**, welches 1986 auf Southwest Audio Reproductions erschienen ist und 2012 auf *Pylon Records* wiederveröffentlicht wurde. Die 2012er-Pressung ist eine Doppel-LP. Auf der ersten LP befindet sich die remasterte Version des Debüts. Auf der zweiten LP finden sich die beiden Songs der **Smiling Monarchs 12"**, 1985 auf *Factory* erschienen, sowie 6 Tracks, die zwischen 1983 und 1985 aufgenommen und 1990 unter anderem auch von *Bruce Licher\** gemixt worden sind. So schließt sich der Kreis also wieder.

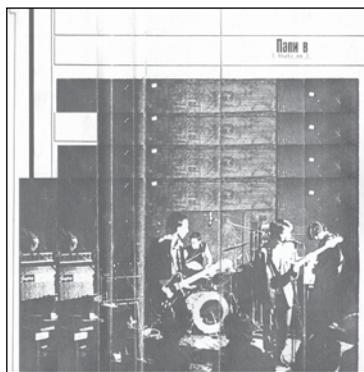
Der 4AD-Hype-Sticker Vergleich passt zu 100 %: melancholischer Synth-Pop, eher in UK als in den Staaten vermutet, prägen Eureka. Vergleiche mit Ultravox oder Visage sind auch angebracht, Eureka ist in der Tat ein vergessenes Highlight! Die *Abecedarians* waren bis in die späten 80er aktiv, veröffentlichten 1988 das Album **Resin** und 1990 die Compilation **The Other Side Of The Fence**. Bis zu ihrer Auflösung bestanden sie aus *Chris Manecke* (Gitarre, Gesang, Keyboards), *Kevin Dolan* (Schlagzeug) und *John Blake* (Bass).

Absolut obskur und unbekannt ist **Grey Factor**, ebenfalls aus Los Angeles. *Damaged Disco*, ein Independent-Label aus LA, hat 2022 die beiden Only-Tape-EP's **The Perils Of Popularity** (1979) und **The Feel Of Passion** (1980) als 1979-1980 **A.D. Complete Studio Recordings** veröffentlicht. Grey Factor gelten als Pioniere der elektronischen Underground-Szene von Los Angeles. Kraftwerk, Tuxedomoon, Telex, White Noise, Suicide, The Normal, Throbbing Gristle, Pere Ubu und Human League werden im beiliegenden Booklet als Referenzen genannt. Beide Tapes wurden nur bei den wenigen Auftritten den Band verkauft oder verschenkt. Beim 1979er Tape *The Perils Of Popularity* kamen nur Synthesizer und Drum-Machines zum Einsatz. Damals ein-

gespielt von *Jeff Jacquin*, *Joey Cevetello*, *John Pospisil* und *Paul Fontana*. 1980 verließ Paul Fontana dann die Band. *Anne Burns* und *John Cevetello* stießen dazu und die 1980er-EP *The Feel Of Passion* wurde zusätzlich mit Gitarre, Bass und Anne am Gesang aufgenommen. Bei manchen Stücken auf der zweiten EP unterstützte *Mike Bauer* Grey Factor am Saxophone. Insgesamt umfasst das Studio-Vermächtnis von Grey Factor 10 Songs, und diese legen wir jedem Fan der oben genannten Bands wärmstens ans Herz. Die Band hat aufgrund der großen Nachfrage – die LP wurde wohl schon das dritte Mal nachgepresst – die Archive durchforstet und ein komplettes Live-Set gefunden. Diese 6 Aufnahmen wurden 2024 von *Damaged Disco* auf Vinyl veröffentlicht und hören sich bei Bandcamp auf jeden Fall vielversprechend an.

2021 veröffentlichte das Amsterdamer Label *Knekelhuis* die Vinyl-Compilation **Play** von der ebenfalls in Amsterdam beheimateten Band **Electric Party**. Wie der Name schon vermuten lässt – elektronische Musik. New Wave, Synth-Pop, Experimental und ein wenig Disco verarbeiteten Electric Party zu einem Mix, der uns wieder an Human League, Ultravox oder Visage, nur experimenteller, erinnert. 1982 veröffentlichten Electric Party das Tape *Work*, welches ebenfalls 2021 wieder als Tape aufgelegt wurde. Auf der Compilation befinden sich drei Tracks vom **Work**-Album und 6 unveröffentlichte Tracks aus den Jahren 1983 bis 1987. Ein weiterer Schatz aus den Niederlanden, den es somit zu entdecken gilt. Electric Party waren *Jaap Blok* (Drums), *Rudolf Eeken* (Gitarre), *Ed Zirkzee* (Saxophone), *Leo Wernaert* aka *Leo Low* (Bass & Synthesizer), *Jan-Willem van Kruyssen* (Synthesizer), *René van Rijn* aka *DJ Solo* (Gesang und Synthesizer). Die Gast-sängerinnen *Monique Koolen*\*\*\*, beim Song *Tension* und *Lena Tenaglia*\*\*\*, beim Song *Catwalk*, sollten natürlich nicht unerwähnt bleiben. *Tension* startet mit einem druckvollen Basslauf, der in einen atmosphärischen Synthesizer-Groove übergeht. *Catwalk* hingegen beginnt mit einem funky Basslauf, unterstützt von einem squeaky Gitarrenriff, wie ich es in den 80ern hasste. Mittlerweile habe ich aber meinen Frieden mit diesem funky Teil meiner Jugend gemacht und kann sogar mitwippen. Zwei Stücke, die unterschiedlicher nicht sein könnten und die Diversität von Electric Party besonders hervorheben.

Von Holland geht es rüber zum belgischen Reissue-Label *OnderStroom Records* und der Cold-



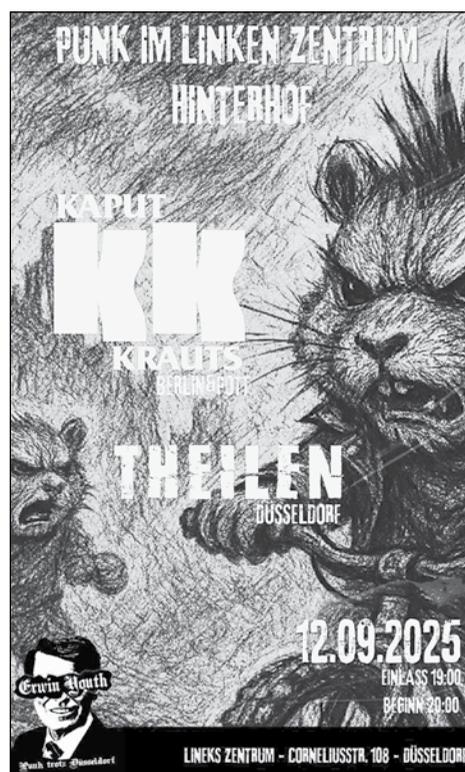
wave/Gothic Rock Band **Siglo XX** aus Genk. Siglo XX wurden 1978 gegründet und waren bis 1991 aktiv. Das s/t Tape (s/t = self-titled) erschien eigentlich 1981 auf *Straatlawaai Prod.* (ebenfalls Belgien). Beim Opener *Whispers* fallen uns sofort Joy Division als Referenz ein, das gesamte Album ist musikalisch von Joy Division und Ian Curtis geprägt. Trotzdem ist Siglo XX kein billiger Joy-Division-Abklatsch, die Gruppe bringt neue Einflüsse und teilweise mehr Post-Punk

ein. Auf jeden Fall bin ich morgens um 6 Uhr sofort wach, der Kopfhörer liegt leicht auf den Ohren. Und das nicht nur, weil Freitag ist und das Wochenende ruft. 2010 veröffentlichte *OnderStroom Records* das Debüt der Belgier erstmalig, damals lag der LP ein 24-seitiges Booklet mit ausführlichen Linernotes usw. in flämisch (niederländisch) bei. Die 2020er-Pressung muss leider ohne dieses Goodie auskommen. Auf beiden Pressungen sind aber zwei Bonus-Songs, alte Demoaufnahmen. Zwei Fun Facts: a.) beim original Tape, sowie beiden LP Pressungen sind die Tracktitel auf Ukrainisch mit englischen Untertiteln. b.) Siglo XX bedeutet im spanischen „Zwanzigstes Jahrhundert“. Die beiden Original-Mitglieder *Antonio Palermo* und *Klaas Hoogerwaard* touren wieder, aber unter dem Alias **Honey-moon Cowboys**. Weitere Mitglieder waren *Chris Nelis*, *Dirk Chauvaux*, *Erik Dries* und *Guido Bos*.

Eine Secondhand-Entdeckung bei Hitsville war die 2016er-Compilation **Hearing Music** von **Joanna Brouk**. Das Reissue Label *Numero Group* (Chicago) hat sich der amerikanischen Komponistin, Dichterin und Pionierin der frühen elektronischen Musik angenommen. Joanna Brouk, geboren 1949 in St. Louis County, Missouri, verstorben Mai 2017, bewegte sich an der Schnittstelle zwischen Ambient, New Age, Drone und klassischem Minimalismus. Hearing Musik widmet sich



der leider unbekanntesten Künstlerin und präsentiert uns auf dieser Doppel-LP 15 Stücke aus Ihrer kompletten Schaffensphase, die von 1981 bis 1986 bzw. 1989 reicht. *The Space Between* auf Seite A, ein fast 22 Minuten langes Piano-Stück eröffnet uns die wunderschöne Welt der Joanna Brouk. Auf den Seiten B bis D kommen Flöten und sogar eine Conch\*\*\*\* zum Einsatz. Zwischendurch wabert es elektronisch über den Plattenteller, dann wieder sphärischer Gesang. Selbst Orca-gesänge sind aufgenommen und verarbeitet worden. Das Gesamtwerk und die Kompositionen von Joanna Brouk sind so beeindruckend, faszinierend und vielseitig, bei jedem Anhören von Hearing Music tun sich neue Entdeckungen und immer wieder neue Einflüsse auf.



Nicht Lost And Found, sondern frisch aus dem Presswerk ist das erste Album von **Theilen** aus Düsseldorf und Köln. *Didi* aka *Dietlind Falk* (Gesang und Gitarre), *Marco* (Gitarre und Gesang), *Emma* (Bass) und *Christian* (Schlagzeug) sind alte Freunde und Weggefährt\*innen, die uns schon viele Jahre begleiten und selber als Autorin & Übersetzerin, Labelmacher, in anderen Bands, Konzertgruppen, Projekten oder Aktionsgruppen aktiv sind. Niederbrennen Weitermachen spiegelt das alles in 11 Songs wieder. Rotziger DIY-Punk mit der nötigen Wut im Bauch sorgen dafür, Theilens Debütalbum sofort dreimal über den Plattenteller laufen zu lassen. Vergleiche mit *Blumen Am Arsch Der Hölle*, *Dackelblut*, *Oma Hans* oder anderen Bands von Jens Rachut sind textlich angebracht, musikalisch aber weniger Hamburg, es geht eher nach Berlin oder Hannover. Wir freuen uns auf die Release Show am 12.09.25 mit den Kaputt Krauts im Linken Zentrum, die von unseren Freunden *Erwinyouth* veranstaltet wird.

Da wir in unserer Wohnung leider keinen Platz mehr haben, verlosen wir die Niederbrennen Weitermachen LP. Quizfrage: Wie heißt der Roman, den *Dietlind Falk* 2023 veröffentlicht hat? Antwortmails bis Samstag, 06.09.25 an [terz@free.de](mailto:terz@free.de), dann kann die LP vor dem Konzert noch gehört werden!

**WIR SEHEN UNS MRS. CAVE UND DER OBERBLIKER**

\* Das Label Independent Project Records wird vom ehemaligen SR-Gitarristen Bruce Licher betrieben, welcher bis 2002 Mitglied war.

\*\* Ein Modell, wahrscheinlich aus den Niederlanden, mehr haben wir nicht gefunden.

\*\*\* 1959 in New York geboren, 1981 in die Niederlande, Amsterdam emigriert, arbeitet jetzt als Visual Artist.

\*\*\*\* Schneckenhorn, auch Schnecken trompete, ist eine aus dem Schneckenhaus einer großen Meeresschnecke gefertigte Naturtrompete, die seit der Jungsteinzeit für religiöse Rituale, als Signalinstrument vom Militär und von Fischer\*innen und seltener in der Musik verwendet wird.



## Ein Fest für Felix in der Mendelssohnstraße

Di., 02.09., Mendelssohnstraße, ab 15h

Vor 80 Jahren erhielt die Mendelssohnstraße in Flingern ihren ursprünglichen Namen zurück. 1936 hatten die Nationalsozialisten sie nach Hans Schemm, einem berüchtigten Nazi, benannt. Die Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy durften nicht mehr aufgeführt werden. Zur Erinnerung an den großen Komponisten, der aus einer jüdischen, später zum Christentum konvertierten Familie stammt, und anlässlich der Rückbenennung „seiner“ Straße lädt „Unsere Straßen – unsere Künstler e.V.“ zu einem Straßenfest ein. Nach der Begrüßung zeigen Schülerinnen und Schüler aus benachbarten Schulen, was sie über Mendelssohn Bartholdy gelernt haben.

## Boris von Heesen: Mann am Steuer

Mi., 03.09., BiBaBuZe, Aachener Str. 1, 19:30, 7,- Euro

Männer beherrschen die Straße. Mit überdimensionierten Karossen, aggressivem Verhalten oder unangemessener Lautstärke. Das ist durch die Verkehrsstatistik gut belegt, aber dennoch nur Symptom. Starre und mächtige von Männern dominierte Netzwerke in Politik, Behörden, Verbänden, Unternehmen und Wissenschaft verhindern eine zukunfts-fähige Mobilität für Deutschland. Männerexperte und Wirtschaftswissenschaftler Boris von Heesen belegt mit erschütternden Fakten und schlüssigen Argumenten, wie patriarchale Strukturen unsere Mobilität prägen und die Verkehrswende blockieren. Ein Appell für eine sinnvolle Verkehrspolitik, von der alle profitieren würden.

## This is Flingern Not L.A.! Pt. 25

Fr. + Sa., 05. + 06.09., AK47, Kiefernstr. 23

Flingern – Road to Punk. Am Freitag mit All for Jolly (UK), Catbreath (Norddeutschland), Flag Jerks (Veldert), Half Price (South Africa) und Torpedo Mayer (Rheinland). Am Samstag mit Dead Dates (Düsseldorf), Emils (Hamburg), Käpt'n Picus (Köln), The Midlandsfuckers (Schweiz) und Stacy Crowne (Köln).

## Einladung zum

### Mieter\*innen-Stammtisch

Mo., 08.09., Bürgerhaus Bilk (Bachstraße), 19h  
Haus verkauft? Miete erhöht? Gekündigt? Das Bündnis für bezahlbaren Wohnraum lädt ein zum Stammtisch – gemeinsam gegen Verdrängung.

## Golzheim Fest 2025

Sa. + So. 06.+07.09., Cecilienallee, Nähe Theodor-Heuss-Brücke, ab 15h bzw. ab 11h, Eintritt frei

Den musikalischen Auftakt machen Rah & The Ruffcats (Soul, Afrobeat aus Berlin) gefolgt von Joel Sarakula (Disco Soul, Funk aus London), Attic Ocean (Shoegaze, Dream Pop aus Düsseldorf), Travis Bickle Experience (Punk'n'Roll aus Düsseldorf), Last Bolt Ceremony (Rock aus Dortmund), Monster Riddim (Reggae aus Düsseldorf) und The Vageenas (Punk aus Düsseldorf) und das Lineup wird von Klaus Fiehe (1 Live Plan B / ByteFM) moderiert. Am Sonntag gehts ab 11 Uhr mit diversen Düsseldorf DJ's weiter und Weiberkram trödelt unter dem Motto „Kurioses, Skurriles und längst Vergessenes“. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

## zakk Straßenfest 2025

So., 07.09., Fichtenstrasse, ab 11h, Eintritt frei

Der alljährliche Klassiker: Ein Nachbarschaftsfest voller Vielfalt, mit Info- und Trödel-Ständen aller Art, Initiativen & Musik auf der Biergarten-Bühne.

## „Erinnerung gestalten“ - Koloniales

### Erbe in Düsseldorf neu denken

Mi., 10.09., Zentralbibliothek, Konrad-Adenauer-Platz 1, 18h, Eintritt frei

Wie wollen wir heute an koloniale Gewalt erinnern – und was hat Düsseldorf damit zu tun? Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Völkermord an den Herero und Nama und dem Umgang mit dem Kolonialkriegsdenkmal am Frankenplatz. In Vorträgen, Diskussionen und interaktiven Formaten geht es um Fragen der Verantwortung, um Möglichkeiten der Umgestaltung und darum, wie Erinnerung gerecht, viestimmig und zukunftsorientiert gestaltet werden kann. Veranstaltung des Arbeitskreis Düsseldorf Postkolonial.

## Ein Erbe für Jeden

Do., 11.09., FFT, Konrad-Adenauer-Platz 1, 19h, Eintritt frei

Stell dir vor, du wirst 30 und erhältst 20.000 Euro – einfach so! Dein Einsatz ist deine Geburt, deine Teilnahmeberechtigung ist dein Leben. Die Stiftung „Ein Erbe für Jeden“ verfolgt die Vision, dass nicht nur die Kinder von Vermögenden ein Erbe erhalten, sondern alle Menschen. Über einen Erbausgleichs fonds sollen Privilegien und Nachteile ausgeglichen werden. Einen Vorgeschmack auf eine Gesellschaft mit Grunderbe gibt eine Aktion, bei der seit 2022 jährlich einige Grunderben verlost werden. Die Verlosung für 2025 steht kurz bevor: Im Herbst haben Menschen mit deutschem Pass, die in diesem Jahr 30 werden, und in Berlin-Neukölln, Dresden oder Münster leben, die Chance auf ein Grunderbe. Anlässlich der Spielzeiteröffnung des FFT unter dem Motto „Spars du noch oder erbst du schon?“ halten Christoph Prüm und Coco Aglibut einen Impulsvortrag über die Arbeit der Stiftung mit anschließendem Gespräch.

## Widerstand gegen die Nazis

### in Düsseldorf

Do., 11.09., DGB Haus Düsseldorf, Friedrich-Ebert-Str. 34-38, 17h

Ver.Di lädt zum Bildungsabend Arbeiter-Widerstand aus der Reihe „Nie wieder ist Jetzt“ ein. Der Vortrag soll an den großartigen Widerstand vieler Menschen gegen den Hitlerfaschismus erinnern, die ihre Haltung teilweise mit dem Leben bezahlen mussten.

## Inner City Parcours

Fr. (18h), Sa. (16h), + So. (14h), 12. – 14.09., FFT, Konrad-Adenauer-Platz 1, Eintritt frei

Auf Einladung von Zentralbibliothek und FFT gestalten drei Künstler\*innen-Duos einen performativen Parcours, der vom KAP1 am Konrad-Adenauer-Platz 1 zum Worringer Platz führt: Laura Strack & Jan Lemitz beziehen sich auf die vermeintlich historische Figur des Flaneurs, dem die Straße vielschichtige Möglichkeiten der Lektüre eröffnet. Katja Stuke & Oliver Sieber entwickeln ein Kapitel ihrer aktuellen Arbeit „Vertical City“. Marie Gavois & Michel Klöfkorn wandeln mit einer Sound-Intervention die Stadt zum

Experimentierfeld. Mit dem Einsatz von Fotografie, Bewegtbild, Text und Ton treten die Arbeiten in lebendige Wechselbeziehungen zur Stadt. Die Teilnehmenden begegnen so den sinnlichen und materiellen Ebenen des urbanen Raums auf besondere Weise.

## Stephan Wolting: Nur noch weg

Sa., 13.09., BiBaBuZe, Aachener Str. 1, 14h, Eintritt frei

Autorenlesung mit Erzählungen zwischen Wendezeit und Zeitenwende. Mit einer Einführung von Bazon Brock. In der Reihe: Das Wort zum Samstag.

## Death over Düsseldorf

Sa., 13.09., AK47, Kiefernstr. 23

Metal-Festival im AK.

## Neue Perspektiven für das neue Syrien

Sa., 13.09., zakk, Fichtenstr. 40, 14h, Eintritt frei, Voranmeldung erbeten (habibiactproject@gmail.com)

Ende 2024 hat der Zusammenbruch des Assad-Regimes weltweit große Aufmerksamkeit erregt. Für viele Syrer\*innen war dies ein zutiefst emotionaler Moment: Nach über einem Jahrzehnt Krieg, Flucht und Unterdrückung wird ein Syrien ohne Diktatur endlich vorstellbar. Gleichzeitig steht das Land vor enormen Herausforderungen: zerstörte Infrastruktur, der dringende Bedarf an einer funktionierenden Übergangsgerechtigkeit, eine tief gesplittete Gesellschaft und eine unklare politische Zukunft. In dieser Podiumsdiskussion (mit dem Menschenrechtsanwalt Anwar al-Bunni, Adapt A Revolution und Aktivist\*innen aus der Zivilgesellschaft) sollen diese Zusammenhänge diskutiert werden. Die Veranstaltung findet auf Arabisch mit deutscher Übersetzung statt.

## Sommerfest des Haus der Kulturen

Sa., 13.09., Hofgarten, ab 12h, Eintritt frei

Unter dem Motto „Düsseldorf ist bunt“ feiern Vereine, Initiativen und Künstler\*innen ein Fest, das die internationale Stadtgesellschaft sichtbar macht. Das Fest steht im Zeichen des künftigen Hauses der Kulturen Düsseldorf, das im Herbst auf dem Yorks Campus, in unmittelbarer Nachbarschaft zur VHS und zur Hochschule Düsseldorf, eröffnet wird. Dort entsteht auf rund 600 Quadratmetern ein interkulturelles Zentrum für Begegnung, Bildung und Kultur – getragen von Vereinen, Initiativen, Politik und engagierten Akteur\*innen der Stadtgesellschaft. Die Idee für ein solches Haus entstand bereits vor fast 15 Jahren. Mit dem Ratsbeschluss zur Finanzierung im Frühjahr 2025 wird diese langjährige Vision nun Wirklichkeit.

## Keine Atempause – Düsseldorf, der

### Ratinger Hof & die neue Musik

Di., 16.09., Zentralbibliothek, Konrad-Adenauer-Platz 1, 18:30

Filmvorführung. Düsseldorf gilt seit den 70er- und frühen 80er-Jahren als Geburtsort neuer und innovativer Musik. Nach Kraftwerk prägte eine neue Generation mit ungestümer, lauter und kompromissloser Musik die Stadt: Fehlfarben, Deutsch Amerikanische Freundschaft (DAF), Die Toten Hosen, unter anderem vom Punk beeinflusste Bands gründen sich in kurzer Zeit im Umfeld des Ratinger Hofes. Im Schatten der Altstadt und in unmittelbarer Nähe zur Kunstakademie bildet sich die musikalische DNA der Stadt heraus. Der Dokumentarfilm (Oliver Schwabe D, 2016, 45 Minuten) feiert in einer pulsierenden Collage aus exklusiven Archivaufnahmen, Musik und zahlreichen Interviews den Sound aus Düsseldorf, der die deutsche Musikszene bis heute beeinflusst. Anschließend Gespräch mit dem Regisseur und einem Überraschungsgast aus dem Film. In Kooperation mit dem Goethe-Institut Düsseldorf.

## Von Düsseldorf nach Budapest:

### Gemeinsam Solidarität aufbauen

Di., 16.09., zakk, Fichtenstr. 40, 18.30, Eintritt frei

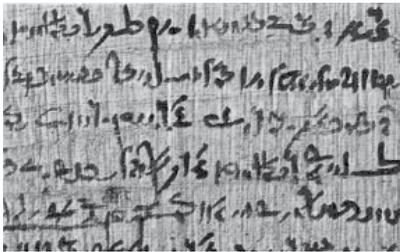
Am Oberlandesgericht Düsseldorf werden ab diesem Herbst mehrere antifaschistische Gefangene vor Gericht gestellt. Sie alle werden beschuldigt, sich 2023 gegen einen Aufmarsch von Neonazis in Budapest zur Wehr gesetzt zu haben. Sowohl die Verfolgung als auch die Verfahren gegen die Antifaschist\*innen sind klar politisch motiviert: Die Sicherheitsbehörden wollen sie als brutale Gewalttäter\*innen darstellen, um die Solidarität mit ihnen zu unterbinden. Das wollen viele Menschen nicht hinnehmen: Um die Prozesse zu begleiten und sie zu unterstützen, hat

## SOLI-HINWEIS

einrich eine Salon

### Kleine Weltgeschichte der Bücher

Von den Anfängen des Lesens



Seit wann schreiben die Menschen auf Tontafeln, auf Papyrus-Schriftrollen, auf Pergament? Wer erfand das erste Alphabet, und welche Folgen hatte dies für die Kultur? Wie ging es in der berühmten Bibliothek von Alexandria zu? Wer waren die ersten unverwechselbaren Literatinnen und Literaten? Wieviel Schriftgut ging der Nachwelt verloren? Ein Streifzug durch die unerschöpfliche Geschichte der Bücher, basierend auf den Standardwerken „Papyrus“ von Irene Vallejo und „Geschichte des Lesens“ von Alberto Manguel.

Vorgestellt von: Olaf Cless. Es lesen: Mirjam Wiesemann und Hans Peter Heinrich.  
Am Akkordeon: Ivan Tsybal

**Sonntag | 21. September 2025 | 11:00**  
**zakk | Fichtenstr. 40 | Düsseldorf**

Eintritt: 10,00 € ermäßigt 5,00 €  
(Düsselpass, Schüler\*innen, Studierende)  
mit kleinem Frühstück

in Kooperation mit  gefördert durch die  Landeshauptstadt Düsseldorf

sich ein Solidaritätskreis gegründet. Gemeinsam mit Angehörigen der Angeklagten und anderen Soli-Strukturen soll diskutiert werden, wie von Düsseldorf bis Budapest die Solidarität mit allen Antifaschist\*innen verstärkt werden kann. Veranstalter\*innen: Solidaritätskreis

**Die Spur des Geldes – ein interaktiver Stadtrundgang**  
Do., 18.09. (18h) und So., 27.09. (11h), Start: Ecke KÖ / Adersstr. vor Rentenversicherungshochhaus, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich ([spur-des-geldes@posteo.de](mailto:spur-des-geldes@posteo.de))

Düsseldorf ist die Stadt mit den meisten Millionär\*innen in NRW. Aber wie entsteht Überreichtum und was bedeutet eine extreme Ungleichheit für unsere Demokratie? Bei einem interaktiven Stadtrundgang zu symbolischen Orten rund um die Düsseldorfer Königsallee informiert Attac über die Welt der Überreichen und die Rolle von Banken, Medien und Lobbyorganisationen und eröffnet Raum für Austausch und Diskussion darüber, wie eine gerechte Gesellschaft aussehen könnte und was wir dafür tun können.

**Flatten the Curve**  
Sa. + So., 20. + 21.09., Filmwerkstatt, Birkenstr. 47

Gezeigt werden bis zu 150 Einkanal-Videoarbeiten, die ein breites Spektrum an künstlerischen Ansätzen und zeitlichen Kontexten abbilden. Eingeladen waren Künstler\*innen mit Wohn- oder Arbeitssitz in Nordrhein-Westfalen, eine Einkanal-Videoarbeit mit einer Länge von maximal acht Minuten einzureichen.

**Los Fuckin Surfer Smokers & That Lonesome Surfer Dude**  
Sa., 20.09., AK47, Kiefernstr. 23

Los Fuckin Surfer Smokers (Surf, Cumbia, Western & Rock 'n' Roll aus Bogotá) und die One-Man-Surf-Kapelle aus Bonn.

**Politisches Frühstück von attac: Ein gerechter Friede in Palästina und Israel**  
So., 21.09., zakk, Fichtenstr. 40, 11h

Ein gerechter Friede in Palästina und Israel – ist das überhaupt noch denkbar und was wären die Voraussetzungen? Mit Marius Stark, Sprecher der Nahost-Kommission von Pax Christi.

**Sabine Reimann und Fabian Virchow (Hrsg.) „Und damit kam die Angst ...“**  
Do., 25.09., BiBaBuZe, Aachener Str. 1, 19:30, Eintritt frei

Buchvorstellung. Am 27. Juli 2000 explodierte an der Düsseldorfer S-Bahn-Station Wehrhahn ein Sprengsatz. Er richtete sich gezielt gegen eine Gruppe Sprachschüler\*innen aus der ehemaligen Sowjetunion, darunter sechs Jüd\*innen. Zehn Menschen wurden verletzt, einige von ihnen lebensgefährlich. Der Band zeichnet die Ereignisse nach, verdeutlicht in Interviews die Folgen für die Betroffenen und wirft einen kritischen Blick auf die polizeilichen Ermittlungen und den Prozess. Weitere Beiträge beleuchten die extrem rechten Strukturen im Raum Düsseldorf sowie die antisemitische Propaganda in rechten Medien. Projekte und Ansätze des Erinnerns an diese Gewalt schließen den Band ab. Mit einem Begleitwort der Jüdischen Gemeinde.

**Erika Mann: Beteiligt Euch – es geht um Eure Erde**  
Do., 25.09., G.-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90, 19h

Eigentlich hatte Erika Mann Schauspieler\*innen werden wollen – und tatsächlich gelang ihr in den 1920er-Jahren eine beachtliche Karriere in diesem Beruf. Daneben beteiligte sie sich an einer Autorallye durch ganz Europa, schrieb unterwegs amüsante Feuilletons für die Berliner Tageszeitung Tempo und wurde auch mit einem Kinderbuch bekannt. Der Aufstieg und die Machtübernahme der Nationalsozialisten machten aus der verwöhnten Tochter eines berühmten Vaters jedoch eine entschiedene Kämpferin gegen die Barbarei und für die Demokratie. Mit einem eigenen Kabarett („Die Pfeffermühle“) hatte sie noch im Januar 1933 in München für Schlagzeilen gesorgt. Im Exil in der Schweiz setzte sie den Kampf gegen den Nationalsozialismus fort. Welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden waren, welche neuen Formen des publizistischen Engagements gegen das nationalsozialistische Deutschland sie schließlich seit

1937 im amerikanischen Exil entwickelte – über all dies möchte der Vortrag von Irmela von der Lühe anhand von Texten, Bildern und Tönen informieren.

**Tagesfahrt in die Gedenkstätte Lager Westerbork (Niederlande)**  
So., 28.09., 9h, Teilnahmegebühr 30 Euro (ermäßigt 15 Euro), Anmeldung bis 21.09. unter [bildungsforum@gmx.de](mailto:bildungsforum@gmx.de).

In der Gedenkstätte Westerbork werden die Geschichten der um die 101.000 Jüd\*innen, Sinti\*innen und Rom\*nja erzählt, die aus dem sogenannten Polizeilichen Judendurchgangslager im niederländischen Westerbork nach Auschwitz, Sobibor, Bergen-Belsen und Theresienstadt deportiert worden sind. Nur 5.000 überlebten. Unter den Deportierten befanden sich auch viele, die zuvor aus dem Deutschen Reich in die Niederlande geflohen waren. Nach einem geführten Rundgang besteht noch ausreichend Zeit zur Selbsterkundung des Museums und des Geländes. Veranstalter\*innen: zakk, Mahn- und Gedenkstätte der Landeshauptstadt Düsseldorf und Antirassistisches Bildungsforum Rheinland. In Kooperation mit Zeitreisen e.V. und Antifa-Referat AStA HSD. Mit freundlicher Unterstützung der LAG Soziokultur NRW. Im Rahmen des Edelweißpiratenfestival 2025.

**Hengameh Yaghoobifarah: Schwindel**  
Mo., 29.09., FFT, Konrad-Adenauer-Platz 1, 19:30, 10,- Euro

Im Mittelpunkt des Romans „Schwindel“ stehen vier Personen, die in polygamen Verhältnissen stehen. Als sie sich aus Versehen auf dem Dach eines Berliner Hauses ausgesperren, gibt es kein Entkommen mehr aus dem Beziehungsdurcheinander. Der Anspruch, Gespräche möglichst verletzungsfrei auszuhandeln und Sprache nicht als Machtinstrument zu verstehen, wird auf eine harte Probe gestellt. Mit einem genauen Blick auf Sprache und Klischees und viel Humor beschreibt Hengameh Yaghoobifarah die Poly-Beziehung zwischen Ava, Robin, Delia und Silvia, die sich „als komplettes Desaster“ entpuppt.

**Felix Baltzer: Intergalaxie**  
Ausstellung bis 12.10., The Pool, Terstegenstr. 63

Die Ausstellung Intergalaxie zeigt neue Skulpturen und großformatige Cyanotypien des Bildhauers Felix Baltzer. Aus teilweise gebrauchten industriellen Baumaterialien wie Doppelsteplatten entstanden für das ehemalige Schwimmbad mehrere Skulpturen. Das Sonnenlicht, der festgehaltene Schatten und der ihr eigene blaue Farbton sind das Bestimmende in der Cyanotypie, eine Frühform der Fotografie. Als Bildhauer erforscht Baltzer die Möglichkeit, im Zweidimensionalen die Dreidimensionalität sichtbar zu machen.

**Street Photography**  
Ausstellung bis 14.09., Bilker Bunker, Aachener Str. 39

Straßenfotografie dokumentiert die Spuren menschlichen Handelns im öffentlichen Raum und fungiert als wichtiges Zeitdokument. Die Ausstellung reflektiert die paradoxen Bedingungen, unter denen diese Fotografie heute entsteht. In einer Zeit, die von vergänglichen Bildern geradezu geflutet wird, gewinnt die bewusste fotografische Dokumentation öffentlichen Lebens an Relevanz. Streetfotografie schafft ein visuelles Archiv urbaner Realitäten in diesem Spannungsfeld. Gezeigt werden Positionen folgender Fotograf\*innen: Christian Al-Mosawi, Isabelle M. Cordes, Markus Luigs, Maurice Kaufmann, Meera Nerurkar, Ardelle Schneider, Thomas Schoger, Ludovic Schuld und Anemone Träger.

**Drongos for Europe**  
Fr., 03.10., AK47, Kiefernstr. 23  
Punkrock aus UK-Birmingham.

zakk...

September 2025

- Mo 1.9. Edelweißpiratenfestival #nazihintergrund? Workshop zu familienbiografischer Recherche
- Di 2.9. femmz & Lesung Rebekka Endler: Witches, Bitches, It-Girls
- Mi 3.9. Anna Mateur & The Beuys Konzert
- Sa 6.9. Edelweißpiratenfestival Workshop: „Was heißt (hier) Befreiung?“
- Sa 6.9. Wladimir Kaminer liest: „Mahlzeit!“ anschl. Party nach der Lesung mit W. Kaminer
- So 7.9. zakk Straßenfest 2025 Großer Trödelmarkt, Info-Stände, Ausstellungen, Live-Musik
- Mi 10.9. Die Tesla Files Lesung
- So 14.9. Gemeinwohl Ökonomie Filmvorführung & Diskussion
- Mi 17.9. Der Junge mit dem roten Hemd Lesung & Gespräch
- Do 18.9. Die Spur des Geldes Stadtrundgang  
Anmeldung an: [spur-des-geldes@posteo.de](mailto:spur-des-geldes@posteo.de)
- Sa 20.9. Rantanplan Album Release Show
- So 21.9. attac politisches Frühstück Bildung. Politik.Gespräch
- Di 23.9. Honig & Meursault Split EP
- Fr 26.9. Phillip B. Williams Lesung „Ours. Die Stadt“
- Fr 26.9. Kultur aus der Konsole #32 der Gaming-Stammtisch
- Sa 27.9. Klimalobby Workshop
- Sa 27.9. Literaturtage Düsseldorf 2025 bookclub mit Tatjana van der Beek „Blaue Tage“
- So 28.9. Tagesfahrt in die Gedenkstätte Lager Westerbork (Niederlande)
- Mo 29.9. Literaturtage Düsseldorf 2025 Hengameh Yaghoobifarah: „Schwindel“
- Di 30.9. Literaturtage Düsseldorf 2025 Charlotte Brandi: „Fischtage“ – Lesung und Musik

zakk.de · Fichtenstr. 40 · Düsseldorf

**ANZEIGEN**

VEREIN FÜR FRAUENKOMMUNIKATION E.V.

koma

FEMINISTISCHE

KULTUR IN

DÜSSELDORF

www.komma-duesseldorf.de

09 2025



Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen

https://linkes-zentrum.de  
Corneliusstr. 108  
info@linkes-zentrum.de



Do 04.09. // 19:00

Do 18.09. // 19:00

### Café Bunte Bilder: Kneipe

Liebe Freund\*innen des gepflegten Donnerstagabends im Linken Zentrum. Café Bunte Bilder kredenzt euch ab 19 Uhr kühle Getränke und was leckeres zu Futtern dazu.



Fr 05.09. // 17:00

Fr 12.09. // 17:00

Fr 19.09. // 17:00

Fr 26.09. // 17:00

### DIY Fahrradwerkstatt

Ob nur irgendwas schleift, du dein Rad mal wieder fitmachen möchtest oder einfach mit Gleichgesinnten ein bisschen schrauben und quatschen möchtest, komm gerne bei der offenen Fahrradwerkstatt im Linken Zentrum vorbei.

Jeden Freitag machen wir von 17:00 bis 20:00 auf, um dich bei deinen Fahrradproblemen und -projekten zu unterstützen, sei es durch ein paar Tipps, etwas Werkzeug oder einfach eine zweite Hand, um diesen vermaledeiten Bremszug festzukriegen.

Eine solide Ausstattung an Verschleiß- und Kleinteilen sowie Werkzeug ist vorhanden und manchmal findet sich auch das ein oder andere Gebrauchtteil in irgendeiner Kiste.

Wir verfolgen ein Konzept der Selbsthilfe, also packen wir gerne überall mit an und geben Wissen weiter, aber letztendlich machen sich alle Beteiligten auch mal selber die Hände schmutzig.

radwerkstatt-duesseldorf@riseup.net  
Leider ist es möglich, daß kurzfristig Termine ausfallen.

Do 11.09. // 19:00

Do 25.09. // 19:00

### Kneipenabend

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat macht die

Donnerstagskneipe das LZ auf für gemütliches Einkehren, kühle Getränke, kichern und mal mehr und mal weniger konspirative Pläuschchen. Außerdem gibts vegane Küfa! Los geht's um 19 Uhr.

Mi 03.09. // 19:00

### Solifuttern – solidarisch kulinarisch

Serviervorschlag und Spendenzweck folgt. Save the date!

„Kommt zusammen Leute, lernt euch kennen“ – an der langen Tafel im Linken Zentrum, gemeinsam essen für einen guten Zweck, alle Einnahmen kommen einem Projekt zugute. Wir öffnen ab 19:00h, Essen steht so gegen 19:30h auf dem Tisch!

Solifuttern ist eine Veranstaltung der Brunchgruppe – am ersten Mittwoch im Monat – lecker, vegan, solidarisch!

Mo 08.09. // 19:00

### Offenes Antifa Treffen 0211

Du hast keinen Bock auf AfD und andere Faschos in deinem Viertel und deiner Stadt? Dann komm zum offenen Antifa Treffen Düsseldorf!

Ob die immer weiter steigenden Umfragewerte der AfD, die Nazis auf der Straße oder der allgemeine Rechtsruck in der Gesellschaft – es gibt viel zu tun. Deswegen wollen wir einen offenen Raum für antifaschistisches Engagement in Düsseldorf schaffen. Dabei wollen wir uns kennenlernen, diskutieren, vernetzen und vor allem gemeinsam gegen Rechts aktiv werden. Lasst uns zusammen kreative Aktionen planen, Veranstaltungen machen und das Stadtbild antifaschistisch verschönern! Komm vorbei, wenn du von den Faschos das kalte Kotzen kriegst und ihnen was entgegensetzen willst, oder einfach nur Bock hast, andere antifaschistische Leute kennenzulernen und zu diskutieren!

OAT Düsseldorf – immer am zweiten Montag des Monats um 19 Uhr im Linken Zentrum.

Wenn du noch nie beim Offenen Treffen warst, komm wenn du magst ruhig schon eine halbe Stunde früher, um in kleiner Runde anzukommen und deine Fragen loszuwerden.

Fr 12.09. // 19:00

### Konzert: Kaput Krauts + Theilen

Aufgepasst und vorgemerkt! 2025, das Jahr in dem THEILEN ihren ersten Longplayer raus bringen und KAPUT KRAUTS ihren ersten Longplayer ... nach einer kleinen Ewigkeit!

Das kracht! Checkt: <https://www.theilen.org/> und <https://www.kaputkrauts.de/>, packt euren schönsten Vinyl-Beutel ein und kommt rum!

Die Tür öffnet sich ab 19:00h und ab 20:00h oder so geht's los!

Di 16.09. // 19:00

### Spieleabend

Bei uns fliegen wieder die Würfel! Beim Spieleabend erwartet euch eine bunte Mischung an Gesellschaftsspielen. Ob Karten-, Brett- oder Würfelspiele, oder auch Pen and Paper (öfter auch mit mehreren Spielleiter\*innen). Bringt natürlich gerne auch eure eigenen Spiele mit! Du bist müde vom anstrengenden Alltag in fordernden Zeiten oder möchtest einfach mal wieder unter Menschen? Komm vorbei!

Jetzt regelmäßig jeden dritten Dienstag im Monat. Los geht's um 19 Uhr!

Fr 19.09. // 18:00

### Protest gegen den „Marsch für das Leben“

### Queerfeministische Allgenger Kneipe & Vortrags-Special

Am 20.09. zieht der sogenannte „Marsch für das Leben“ durch Köln. Hinter der Veranstaltung steckt ein breites, gut vernetztes Bündnis aus christlich-fundamentalistischen, antifeministischen und rechtsextremen Gruppen. Unter dem Deckmantel des „Lebensschutz“ wird dort gegen körperliche Selbstbestimmung, queeres Leben und Feminismus mobilisiert.

Damit wir gut vorbereitet sind, gibt's am 19.09. ab 18 Uhr in der Kneipe einen Input dazu, wer hinter dem Marsch steckt, wie die Bewegung aufgebaut ist und welche Inhalte sie propagiert. Wir wollen gemeinsam besprechen, warum es so wichtig ist, ihnen laut und sichtbar entgegenzutreten.

Kommt vorbei, trinkt was mit uns, informiert euch – und lasst uns zusammen stark und solidarisch auf die Straße gehen!

Wir rufen dazu auf, am 20.09. mit uns gemeinsam zur Gegendemo gegen den „Marsch für das Leben“ zu kommen.

Vortrag ca. 18-19 Uhr, anschließend allgenger Kneipe.

Wir bitten um Rücksicht: Bitte nicht mit Erkältungssymptomen oder anderen Krankheiten, die leicht übertragbar sind, kommen. Wir möchten einen möglichst sicheren Raum für alle schaffen.

Wer eine Maske tragen möchte, kann das natürlich gerne tun.

Information zu Barrieren: Es gibt rollstuhlgerechte Zugänge zum ganzen LZ und 1 breite Toilettenkabine. Außerdem eine Lüftungsanlage.

Schreibt uns gerne an bei weiteren Fragen zu Barrieren an [feministischeaktion@riseup.net](mailto:feministischeaktion@riseup.net) oder hier auf Instagram: @feministischeaktionduesseldorf

### Mo 29.09. // 19:00 Offenes Treffen

Offenes Treffen von ROSA (Revolutionäre Organisation für einen sozialistischen Aufbruch) Unsere Gesellschaft ist voller Widersprüche, die nach einer Lösung verlangen. Bei unseren monatlichen offenen Treffen wollen wir gemeinsam aktuelle, theoretische und praktischen Themen und

Fragen vorstellen und diskutieren. Dabei braucht Ihr in der Regel keine Vorkenntnisse zu den Themen. Wir wollen so ein Angebot schaffen, das neben Inhalten auch dem individuellen Weltschmerz und der Vereinzelung entgegenwirkt.

Kommt vorbei und tauscht euch mit anderen aus, vernetzt euch und lernt neue Ideen kennen. Wir freuen uns auf euch!

Das offene Treffen findet an jedem letzten Montag im Monat im LZ Düsseldorf statt.

